Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 103. **Mittwoch den 5. Mai 1897.** **XV. Jahrg.**

Der „Weltfeiertag" der Arbeit.

In stark absteigender Linie bewegt sich die Betheiligung der deutschen Arbeiterschaft an der von der internationalen Sozialdemokratie dekretirten Maifeier. Der „besondere Glanz", den die Führer der deutschen Sozialdemokratie von der diesjährigen Maifeier erwartet hatten, ist vollkommen ausgeblieben; noch viel geringer als im Vorjahre war — wie aus fast allen Landestheilen Deutschlands gemeldet wird — die Betheiligung an den sozialdemokratischen Veranstaltungen zum ersten Mai. Diese Thatsache ist um so beachtenswerther, als die Agitationen für eine möglichst imposante Feier durch Flugblätter, Zeitungsartikel und persönliche Einwirkungen noch niemals so intensiv betrieben worden ist als diesmal, und um so beachtenswerther, als der erste Mai in diesem Jahre auf einen Sonnabend fiel, an dem die Arbeiterschaft ohnedies früher Feierabend macht als sonst. Man kann also den Widerstand der Arbeitgeber nicht einmal allein für das allerneueste Maifiasko verantwortlich machen. Wäre Neigung in der Arbeiterschaft vorhanden, den Weltfeiertag — der bekanntlich seine Einsetzung dem Antrage französischer „citoyens" auf dem Pariser Sozialistenkongresse verdankt — zu begehen, so hätten sie volle Freiheit gehabt, dies durch rege Theilnahme an den Nachmittags- und Abend-Versammlungen zu beweisen. Dieser Beweis ist aber vollständig ausgeblieben, und man kann getrost behaupten, daß die Arbeitgeber direkt im Sinne ihrer Arbeiter gehandelt haben, als sie die — nicht von der Arbeiterschaft, sondern von der Sozialdemokratie geforderte — Freigabe des Tages verweigerten. Nach diesem eklatanten Mißerfolge hat die Sozialdemokratie nicht mehr das Recht, zu behaupten, die Institution des „Weltfeiertags" entspreche den Wünschen der Arbeiter.

Daß der Berliner „Vorwärts" versucht, das Fiasko des „Arbeiterfestes" hinwegzudisputiren, ist begreiflich; allein er sollte es doch nicht gar zu arg treiben. Schreibt er beispielsweise, in Berlin sei die Theilnehmerzahl gegen das Vorjahr und die früheren Jahre gewachsen, so ist das eine selbst in den Augen der „Zielbewußten" lächerliche Behauptung, und zwar eine Behauptung, die alle Jahre in den Spalten des „Vorwärts" wiederkehrt, sodaß man glauben müßte, die „Maifeier" habe in den sieben Jahren ihres Bestehens einen ungeheuren Umfang angenommen. Jedermann weiß aber, daß das Gegentheil wahr ist. Wenn ferner der „Vorwärts" behauptet, der Sonnabend sei ein für die Feier ungünstiger Tag, so setzt er sich mit den Erwartungen, die sozialdemokratischerseits gerade auf den Sonnabend gesetzt worden sind, in krassen Widerspruch. Thatsächlich ist der Löhnungstag für sozialdemokratische Unternehmungen stets sehr günstig gewesen. Wenn diesmal das „Maifest" trotz dieser günstigen Umstände „total verhagelt" ist, so ist das eben ein Beweis, daß diese über Paris aus Amerika importirte Einrichtung bei uns keinen Boden hat.

Politische Tagesschau.

Wie die „Nat.-Ztg." mittheilt, gilt die Ernennung des Unterstaats-Sekretärs Fischer zum Staatssekretär an Stelle v. Stephans nunmehr als wahrscheinlich. Sein Nachfolger würde der Direktor im Reichspostamt, Fritsch, werden und in dessen Posten Geh. Oberpostrath Krätke einrücken.

In einem Leitartikel der „Hamburger Nachrichten", der Friedrichsruher Anschauungen augenscheinlich widerspiegelt. wird behauptet, die bekannten Enthüllungen über den deutsch-russischen Rückversicherungsvertrag hätten Englands Bestreben, Frankreich und Rußland gegen Deutschland zu verhetzen, durchkreuzt. Daher die Wuth aller englischen und anglophilen Kreise auch am preußischen Hofe. Die Beziehungen Frankreichs und Rußlands erkalteten infolge dieser Enthüllungen, und Rußland und Deutschland wurden intimer. England ist jetzt unzweifelhaft bemüht, Frankreich zu einem Bündniß zu bewegen. Das nervöse Intriguenspiel ist offenbar von der Verzweiflung der politischen Kreise Englands eingegeben. — Auch die „Leipziger Neuesten Nachrichten" leiten von den bekannten Hamburger Enthüllungen die Neugruppirung der europäischen Mächte her. Man spreche jetzt, ohne Schaden daraus zu erwarten, aus: Die Hamburger Enthüllungen waren direkt darauf berechnet, die liens précieux zu sprengen, die Frankreich und Rußland umschlossen.

Zu dem Auftreten des Herrn v. Köller in der freisinnigen Camminer Versammlung schreibt die „Kreuzztg.": „Wäre er Ober-Präsident von Schleswig-Holstein oder irgend einer anderen Provinz, so würde er sich selbstverständlich über seine Pflichten als Staatsbeamter nicht mit derselben Leichtigkeit hinwegsetzen, wie der Oberpräsident von Bennigsen, als er die liberalen Parteien zum Kampfe gegen eine Regierungsvorlage aufrief. Damals haben die Herren Rickert und Pachnicke in einer solchen Agitation nichts Ungehöriges erblickt. Aber das Denunziren politischer Gegner scheint ihnen in dem Maße zur Gewohnheit geworden zu sein, daß sie es selbst da nicht lassen können, wo auch nicht die Spur einer Ungehörigkeit vorliegt."

In der sozialdemokratischen „Sächsischen Arbeiterzeitung" wird dem Liberalismus das folgende Kompliment gemacht: „Wir werden uns des industriellen Liberalismus bedienen, um die herrschende agrarische Reaktion zu brechen — unsere eigene Rechnung mit dem Liberalismus bringen wir dann desto leichter ins Klare! Als Simson keine andere Waffe hatte, kämpfte er mit einer Eselskinnbacke — so ist uns auch der bürgerliche Liberalismus als Kampfwaffe gegen andere Gegner gut genug." Diese Werthschätzung ist für die freisinnigen „Pensionäre" der Sozialdemokratie im Reichstage besonders schmeichelhaft.

Ein Krieg Englands mit Transvaal gewinnt täglich mehr an Wahrscheinlichkeit. Selbst im englischen Kaplande ist allgemein der Glaube verbreitet, daß der Krieg mit allen Mitteln vorbereitet werde. Das Repräsentantenhaus in Kapstadt verweigerte dem Ministerium, das nur aus Ernannten Rhodes bestehe, das Vertrauen. Das sind bedenkliche Anzeichen, die von ihrem Ernste auch nichts durch den Eid verlieren, den der englische Kolonialminister Chamberlain dahin geleistet, daß ihm nichts von dem Einfalle Jamesons in Transvaal bis zum Tage der That bekannt gewesen sei. — Nach einer Meldung aus Prätoria vom 3. Mai hat die englische Regierung infolge des Bündnißvertrages zwischen Transvaal und dem Oranjefreistaat dem ersteren das Recht bestritten, einen derartigen Vertrag abzuschließen und dessen Aufhebung verlangt.

Zur Revolution in Uruguay wird aus Montevideo berichtet, daß nach Informationen aus amtlichen Quellen die Revolution der Blancos wegen Mangels an Geld und Schießbedarf im Erlöschen begriffen sei. Der Anführer der Blancos, Rumez, sei mit seinen sämmtlichen Offizieren von der revolutionären Partei abgefallen und habe ein in heftigster Sprache gehaltenes Manifest gegen das Revolutionskomitee veröffentlicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Mai 1897.

— Se. Majestät der Kaiser traf gestern Morgen 7 Uhr 55 Minuten, von Schlitz kommend, auf der Station Wildpark ein und begab sich, von Ihrer Majestät der Kaiserin und den Prinzen Adalbert, August und Oskar empfangen, alsbald in das Neue Palais. Im Laufe des Vormittags empfing Se. Majestät den General der Kavallerie General-Adjutanten Grafen von Wedel und begrüßte um 11 Uhr 49 Minuten auf der Station Wildpark den Regenten von Mecklenburg-Schwerin Se. Hoheit Herzog Johann Albrecht. Am Bahnhofe war eine Kompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons mit der Fahne und dem Musikkorps des 1. Garde-Regiments z. F. aufgestellt. Beim Einlaufen des Zuges spielte die Musik die mecklenburgische Nationalhymne. Zur Begrüßung des Regenten waren außer Sr. Majestät dem Kaiser eine Anzahl Generale und der Polizeipräsident von Potsdam v. Balan erschienen. Die Begrüßung war eine äußerst herzliche. Nach dem Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie und nachdem der Parademarsch abgenommen war, begaben sich Se. Majestät und der Regent in einem offenen Vierspänner nach dem Neuen Palais. Vor und hinter dem Wagen ritt ein Zug Leibgardehusaren. Zu der im Neuen Palais stattfindenden Tafel hatte neben Sr. Hoheit dem Herzog Johann Albrecht auch Se. Durchlaucht der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe eine Einladung erhalten.

— Heute Vormittag begab sich der Kaiser um 9 Uhr vom Neuen Palais zu Pferde nach dem Bornstedter Felde und besichtigte hier die drei Bataillone des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Nach der Besichtigung fand eine Gefechtsübung im Feuer statt, an welcher das 2. Garde-Leibhusaren-Regiment,

Der letzte Traum.

Erzählung
aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.
Von L. Ideler.

(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

Dolies biß die Zähne zusammen; die Erinnerung an diese Episode seines Lebens regte ihn noch auf. „Als ich ihr sagte, daß ich sie heirathen wollte, lachte sie mir ins Gesicht und sagte mir, es thäte ihr leid, daß sie keine Großmutter mehr hätte, die würde im Alter für mich zur Heirath passen. Dieser übertriebene Spott verdroß mich. Ich ging zum Vater, zeigte ihm, was ich besaß, und verlangte ernstlich von ihm die Hand seiner Tochter. Und der Alte, dem mein Vermögen förmlich Respekt einflößte, versprach sie mir. Er sah völlig ein, daß er einen besseren Schwiegersohn nimmermehr bekommen könne. Nun aber ging der Spektakel los. Die Dirne heulte und schrie, sie wolle mich absolut nicht; ein junger Bursche steckte ihr im Kopf, mit dem sie sich früher schon versprochen hatte. Dies Versprechen war mir sehr gleichgiltig, und auf ein bischen Weibergeplärr habe ich noch niemals geachtet; sie hören schon wieder auf mit dem Weinen, wenn sie sehen, daß es ihnen doch nichts hilft. Der Vater stand auf meiner Seite, und wir beide setzten den Hochzeitstag fest. Da lief die tolle Dirne in ihrer „Herzensangst", wie sie nachher sagte," schaltete Dolies in grimmigem Spott ein, „zum Grafen Morinski und klagte dem die ganze Angelegenheit vor: sie könne und wolle mich nicht heirathen, lieber nähme sie sich das Leben, und sie dürfe auch ihrem verlobten Bräutigam nicht untreu werden, ein solches Unrecht könne sie nicht auf ihre Seele laden! Da ließ mich der Herr Graf eines schönen Tages zu sich in sein Schloß entbieten!"

Der Schenkwirth wurde dunkelroth im Gesicht und ballte die Fäuste. Arnau sah ihn von der Seite an und dachte: „Wehe dem Grafen, fällt er einmal diesem Manne in die Hände; er ist gegen ihn erbarmungslos!"

Tief aufathmend fuhr Dolies fort:

„Ich dachte, es handelte sich um eine gleichgiltige geschäftliche Sache, sonst wäre ich ja nimmermehr ein solcher Narr gewesen und hätte seinem Befehl Folge geleistet. Und wäre er zu mir gekommen und hätte mir in meinen eigenen vier Wänden das zu sagen gewagt, was er mir in seinem Schlosse sagte, ich hätte die Büchse von der Wand gerissen und ihn niedergeschossen, so wahr ich hier stehe. Erst forderte er ganz höflich und freundlich von mir, ich solle die Stanislawa freigeben, sie habe sich an ihn gewandt und habe bereits ihren Bräutigam. Als ich ihm antwortete, ich sei es nicht gewohnt, auf Weibergeschwätz zu achten, und der Wille der Dirne käme für mich garnicht in Betracht, da ich mit ihrem Vater einig geworden sei, brach das Unwetter los. Was er mir da alles gesagt hat: es wäre ungerecht für einen Mann, ein schwaches Weib zu zwingen, ich müßte bei meinen grauen Haaren doch auch soviel Verstand haben, um einzusehen, daß diese erzwungene Ehe mit einem so jungen Mädchen ein Unglück für uns beide werden würde; genug, in diesem Tone ging es fort. Nun wurde ich auch hitzig und antwortete ihm, meine grauen Haare gingen ihn garnichts an, wenn ich nur richtig die Pacht bezahlte, und das Unglücklichsein wollte ich der Stanislawa schon austreiben, wenn sie erst meine Frau wäre, dafür wüchsen noch Stöcke im Walde. „Ah," rief er da, „da muß ich das Mädchen ja ernstlich schützen vor solch einer Bestie, wie Sie sind!" Ja, Bestie hat er mich genannt, Herr! „Wollen Sie augenblicklich alle Ansprüche auf die Stanislawa aufgeben?" herrschte er mich an. Er trat dicht vor mich hin, und seine Augen funkelten wie von Stahl. Aber war er aus Stahl, so war ich aus Stein. „Nein," schrie ich, „und tausendmal nein! In meinen Privatangelegenheiten haben Sie mir garnichts zu befehlen!" — „Das wollen wir doch einmal sehen!" sagte er ganz kalt, ging an seinen Schreibtisch und schrieb einige Worte auf ein Blatt Papier, das er mir dann reichte. „Hier, Dolies," sagte er, „Sie sind aus allen meinen Pachtverhältnissen entlassen und haben bis zum ersten kommenden Monats die Schenke zu räumen. Sie haben sich meinen Befehlen widersetzt; folglich dürfen Sie sich in den Dörfern, die mir gehören, niemals wieder festsetzen; ich verweigere Ihnen jede Erlaubniß zu einer neuen Ansiedelung. Und meinem Verwalter, dem Dubzinski, werde ich verbieten, seine Tochter an einen Menschen zu verheirathen, den ich fortjagte, weil er mir Gehorsam und Respekt verweigerte. Nun gehen Sie!" Damit drehte er mir den Rücken zu und fing an, zu schreiben. Da stand ich nun mit meinem Entlassungsschein in den Händen; ich war brotlos. Wie ich aus dem Schloß hinausgekommen bin, ich weiß es heute noch nicht. Zuerst dachte ich daran, mich an das Gericht zu wenden, denn er hatte mich ohne vorhergehende Kündigung von Haus und Hof vertrieben, aber es hätte mir nichts genützt, denn die polnischen Edelleute haben unumschränkte Gewalt auf ihren Gütern und sind die Gerichtsbarkeit. So ging ich; die Stanislawa lachte hinter mir drein und heirathete ihren alten Liebsten. Herr, um die Braut betrogen, mit Schimpf und Schande aus dem Dorfe gejagt, ist das noch nicht Grund genug, den Grafen Morinski über das Grab hinaus bis in die Hölle hinein zu hassen?" Ein schauerlicher Fluch entrang sich den Lippen des Wüthenden, dann wurde er ruhiger. „Ich zog nach W. und ließ mich hier nieder, weil es mir in der Gegend gut gefallen hatte; die Stadt ertheilte mir sofort die Erlaubniß zur Einrichtung einer Schenkwirthschaft. Die Polen, die mich von Balosch her kannten und gern bei mir verkehrten, wurden auch hier meine Kunden; ich verstand, mit ihnen umzugehen, und mein Geschäft ging ganz gut. Ich habe auch nie gehört, daß Graf Morinski seinen Leuten verboten hätte, bei mir zu verkehren. Solch ein vornehmer Herr vergißt es ja am anderen Tage, daß er einen gemeinen Mann zertreten hat; es ist für ihn nicht der Erinnerung werth. Aber ich vergesse es ihm nie, und deshalb verrathe ich das polnische Volk an die Preußen, weil ich weiß, daß ich ihn dadurch am tiefsten kränke!"

eine Schwadron des Gardekorps, eine Schwadron des 3. Garde-Ulanen-Regiments, vom 2. Feldartillerie-Regiment drei Fußbatterien und zwei reitende Batterien theilnahmen. Nach einem zweimaligen Parademarsch trat das 1. Garde-Regiment zu Fuß zu einem Viereck zusammen. Se. Majestät trat in die Mitte und hielt eine Ansprache. Alsdann setzte sich der Kaiser an die Spitze des Regiments, führte es durch Potsdam, hielt am Offizier-Kasino des 1. Garde-Regiments einen nochmaligen Vorbeimarsch ab, begab sich hierauf in das Offizierkasino und nahm hier das Frühstück ein. An demselben nahmen außerdem theil Prinz Friedrich Leopold, mehrere Generale und fremde Offiziere.

— Dem Vernehmen nach hatte der Kaiser gestern mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe eine längere Unterredung.

— In Karlsruhe fand am Sonnabend die feierliche Beisetzung der Leiche des Prinzen Wilhelm von Baden statt. Die Trauerfeier begann in der Karlsruher Schloßkirche mit einer Trauerrede um 10 Uhr. Bei dem Zuge schritten als erste hinter dem Sarge die nächsten Leidtragenden, Prinz Max von Baden und der Erbprinz von Anhalt. Dann folgte der Großherzog mit dem Großfürsten Nikolaus Michailowitsch und dem Herzog von Leuchtenberg, sodann eine Reihe von fürstlichen Personen und Vertreter befreundeter Höfe. Um 12 Uhr traf der Zug vor der Gruftkapelle ein. Die Musik spielte einen Choral, die Truppen präsentirten. Dann wurde der Sarg in die Kirche getragen und nach dem Segen und einem Gebet in der Gruft beigesetzt. Gebet und Segen schlossen die Feier.

— Wie verlautet, wird den auf der kaiserlichen Werft zu Danzig erbauten geschützten Kreuzer II. Klasse „Ersatz Freya" auf Wunsch Sr. Majestät des Kaisers Ihre Majestät die Königin von Württemberg am 11. d. Mts. taufen und sich zu diesem Zweck am Ende dieser Woche von Stuttgart über Berlin nach Danzig begeben.

— Im Kultusministerium trat Vormittags unter dem Vorsitze des Ministerialdirektors Bartsch die aus Parlamentariern, Verwaltungsbeamten und medizinischen Sachverständigen bestehende freie Kommission zur Vorberathung der Grundzüge der Umgestaltung der Medizinal-Behörden zusammen.

— Der deutsche Feuerwehrtag, der bekanntlich nur alle 5 Jahre abgehalten wird, wird im Jahre 1897 in Charlottenburg stattfinden.

Stuttgart, 3. Mai. Die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande sind heute Vormittag nach der Schweiz abgereist. Der König und die Königin gaben ihnen das Geleit zum Bahnhofe.

Aus dem griechisch-türkischen Kampfe

kommt allmählich immer mehr zur allgemeinen Kenntniß, was auf die Disziplin und Leitung der griechischen Truppen das bedenklichste Licht wirft. Es steht jetzt fest, daß bei Mati gar keine förmliche Schlacht stattgefunden hat, sondern daß Mißverständnisse zu einer panikartigen Flucht Veranlassung gaben, an welcher die italienischen Freiwilligen den tapfersten Antheil gehabt haben sollen. Ein englischer Freiwilliger freilich, der in den letzten Kämpfen verwundet wurde, weist die Angriffe des früheren Abgeordneten und jetzigen Ministers Ralli gegen die Fremdenlegion dem Korrespondenten eines Londoner Blattes gegenüber in einer Schilderung zurück, wie sie etwa Zola in seinem „Debacle" entwirft. Meilenweit war das Dunkel der Nacht von dem Aufblitzen der Schüsse durchleuchtet, welche die Fliehenden in wirrem Durcheinander stundenlang auf einander abgaben. Durch Peitschenhiebe wild gewordene Pferde bäumten sich auf, rasten davon und warfen die Wagen um, welche die Insassen unter sich begruben. Ueberall war der Boden mit Todten, Verwundeten, hingeworfenen Waffen und preisgegebenen Habseligkeiten wie besät. Hilflose Männer und jammernde Weiber überall, über welche von Verzweiflung getriebene Fliehende wie wilde Horden, achtlos alles vor sich niedertretend, durch die Nacht dahinrasten. Die Griechen beschossen beim Beginn der Flucht ihre eigene Kavallerie, die sie für die feindliche hielten; 10000 Mann starke Truppenkörper verschwanden im Dunkel der Nacht, und man wußte lange Zeit nicht, wohin sie gerathen waren. Jetzt sollen sie wieder aufgefunden worden sein; ob sie aber sich selbst bezw. ihren Muth wiedergefunden haben, erscheint höchst fraglich. Die Gerechtigkeit verlangt jedoch, zuzugestehen, daß die Brigade Smolenski in den Kämpfen um Velestinos, soweit in ihren Kräften stand, die Scharten wieder ausgewetzt hat. Ein heftiger Kampf entbrannte am Freitag um das befestigte Nisomylos in der Nähe von Velestinos. Zwei türkische Schwadronen griffen einen Hügel an, welcher von griechischer Artillerie besetzt war, wurden aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Griechen blieben in diesem Gefecht unbestritten Sieger, die Türken zogen sich in Unordnung zurück.

Die Minister Tsamados und Theotakis, ersterer für den Krieg und letzterer für das Innere, sind nach Thessalien abgegangen, um sich von dem Stande der Dinge zu überzeugen, was von den Athener Blättern als eine heilsame Maßregel bezeichnet wird. Sie haben dem Kronprinzen auch einen Brief des Königs Georg zu überbringen, und der obengenannte neue Kriegsminister war es, welcher die Abberufung des Obersten Sapontzakis aus dem Generalstabe des Kronprinzen veranlaßte. König und Kronprinz sind durch den Gang der Ereignisse stark in den Hintergrund gedrängt worden, die Kronprinzessin Sophie ist auf dem Wege von dem Militär-Hospital zum Schlosse von Pöbelhaufen insultirt worden, und in der Nähe von Kopenhagen setzt man Schloß Lindstrup zur Aufnahme für die griechische Königsfamilie in Stand. Das neue Ministerium hat sich am Sonnabend der Kammer vorgestellt. Rallis erklärte, er werde die nationalen Kräfte vereinigen und rechne auf die einstimmige Unterstützung aller Parteien. Die Kammerverhandlungen wurden unter allgemeiner Zustimmung vertagt. Alles noch in Athen liegende Militär rückte nach Thessalien und Epirus ab. Trotz dieser kriegerischen Maßnahmen läßt eine Athener telegraphische Nachricht vermuthen, daß der Anfang zur Nachgiebigkeit Griechenlands bevorstehen dürfte. Wie schon früher verlautete, hatten einige europäische Kabinette, worunter ohne Zweifel die drei Kaisermächte zu verstehen sind, als Voraussetzung für ihre Intervention die Abberufung des Obersten Vassos aus Kreta hingestellt. Im Zusammenhang mit diesen Meldungen erscheint es bemerkenswerth, daß in der griechischen Hauptstadt einem Telegramm zufolge davon die Rede ist, der Befehlshaber der auf Kreta gelandeten griechischen Truppen werde Befehl erhalten, die Insel zu verlassen.

Auch in Paris ist das Gerücht verbreitet, daß Griechenland den Frieden suchen wolle; die Mehrzahl der Blätter nimmt mit Genugthuung das Gerücht auf und giebt dem griechischen Ministerpräsidenten den Rath, nicht länger zu zögern und die Vermittelung der Mächte anzurufen, damit ein weiteres unnützes Blutvergießen vermieden werde.

Wir schließen hieran noch folgende Meldungen:

Konstantinopel, 3. Mai. Das ganze türkische Geschwader ist in den Dardanellen längs der beiderseitigen Befestigungen vertheilt. Die Torpedoboote stehen abwechselnd unter Dampf und patrouilliren vor und in den Dardanellen. In den Werken von Hazidich und Tschimenlik sind elektrische Scheinwerfer zur Beleuchtung während der Nacht aufgestellt.

London, 3. Mai. Dem „Daily Telegraph" wird aus Athen gemeldet: In Mitylene ist ein Aufstand zu Gunsten Griechenlands ausgebrochen; die griechische Flotte werde sich unverzüglich hinbegeben.

Kandia, 3. Mai. Gestern fand eine Besprechung der Admirale mit den Führern der Aufständischen in Palaeokastro statt. Die Admirale versprachen, es würde den Kretern eine vollständige Autonomie gegeben und die Ernennung eines Gouverneurs der Insel der Nationalversammlung zur Bestätigung unterbreitet werden. Die Aufständischen brachen die Besprechung ab und wiederholten, sie blieben bei ihrem Wahlspruche: „Annexion oder Tod!"

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 3. Mai. (Theater.) Die von den Mitgliedern des Bromberger Stadttheaters am Sonntag in der Villa nova gegebene Theatervorstellung war sehr zahlreich besucht. Das zur Aufführung gelangte Lustspiel „Der Herr Senator" fand die allgemeine Befriedigung der Besucher.

Löbau, 2. Mai. (Vom Blitz getödtet.) In Kattlau wurde ein Mann vom Blitz getödtet, ein anderer lebensgefährlich verletzt.

Jastrow, 2. Mai. (Vom Blitz getödtet.) Bei dem gestrigen Gewitter fuhr ein Blitzstrahl in eine auf der Feldmark von Hasenfier bei Jastrow stehende Feldhütte, in welcher kurz zuvor 10 Arbeiter Schutz vor dem Regen gesucht hatten. Der Arbeiter Zegel wurde sofort getödtet, einige andere Leute wurden an Beinen, Armen und Schultern gelähmt, die übrigen verspürten nur einen schmerzhaften Druck, sind aber nicht verletzt worden.

Schlochau, 2. Mai. (Vom Blitz getödtet.) In Stegers fuhr ein kalter Strahl in das Wohnhaus des Käthners Fröming, tödtete die am Kamin stehende Frau und lähmte dem Mann einen Arm. Das Kind, welches die Frau auf dem Arme hielt, blieb unverletzt.

Danzig, 1. Mai. (Deutsche Kolonialgesellschaft.) Nach einem Vortrage in der deutschen Kolonialgesellschaft (Abtheilung Danzig) des Herrn Lieutenant Steuer über die Kämpfe des Majors Leutwein in Deutsch-Südwest-Afrika theilte der Vorsitzende, Herr Oberlehrer v. Bockelmann, mit, daß die Kolonialgesellschaft eingeladen worden sei, Pfingsten 1898 ihre Hauptversammlung in Danzig abzuhalten.

Danzig, 4. Mai. (Der Provinzialrath) der Provinz Westpreußen tritt am 22. d. Mts hier im Oberpräsidialgebäude zu einer Sitzung zusammen. Vorsitzender des Provinzialraths ist bekanntlich der Herr Oberpräsident.

Allenstein, 3. Mai. (Auf dem Remontemarkt) wurden am Sonnabend von 52 Remonten 8 Stück angekauft, zum Preise von 600 bis 850 Mk.

Bromberg, 2. Mai. (Ausstellung von Rassehunden. Radwettfahren.) Der Verein der Hundefreunde zu Bromberg veranstaltet in der Zeit vom 22. bis 24. Mai d. Js. im Leue'schen Etablissement (Gambrinusgarten) hierselbst eine große internationale Ausstellung von Rassehunden. Zu derselben sind bereits zahlreiche Meldungen eingegangen. Das Protektorat über die Ausstellung hat der Kammerherr und Erbtruchseß Graf von Alvensleben-Schönborn auf Ostrometzko übernommen. Nach Schluß der Prämiirung, die am 22. Mai vormittags 10 Uhr beginnt, findet im Garten des genannten Etablissements ein Schliefen auf Fuchs und Dachs für Teckel und Foxterriers statt. — Der Verein für Radwettfahren in Bromberg hatte zu heute Nachmittag ein internationales Radwettfahren auf der Rennbahn an der Danziger Chaussee veranstaltet, das, wie das „Bromberger Tageblatt" berichtet, trotz des ungünstigen Wetters doch recht zahlreich besucht war. Die Zahl der Zuschauer betrug ca. 600 Personen. Die Nennungen waren sehr zahlreich eingegangen, und bewährte einheimische Meister der Radfahrkunst, sowie auswärtige Radfahrer, sogar ein dänischer Sportsman, waren zu dem Rennen eingetroffen. Von auswärts waren Radfahrer aus Berlin, Kopenhagen, Danzig, Elbing, Thorn, Posen, Magdeburg, Inowrazlaw und Nakel erschienen. Von den beiden dänischen Radfahrern A. Hansen und W. Villadsen-Kopenhagen, welche sich angemeldet hatten, war nur der letztere erschienen, betheiligte sich aber, da er vornehmlich im Tandemfahren mit seinem Landsmann zugleich in den Wettbewerb eintreten wollte, allein an keinem Rennen. Das Wettrennen wurde trotz strömenden Regens pünktlich um 4 Uhr 10 Min. nachmittags eröffnet, während eine zahlreiche Zuschauermenge die Tribüne und die Plätze rings um die Bahn füllte. Der Regen hatte allerdings die Damen von dem Besuch des Rennens abgehalten, und nur eine geringe Anzahl von Sportsfreundinnen harrte bei dem Feste bis zum Schlusse aus. Der Regen hatte die Bahn vollständig schlüpfrig gemacht und erschwerte das Fahren ungemein. Besonders schlecht kam Herr Wetzold-Magdeburg, sonst ein vorzüglicher Fahrer, der als Favorit galt, hierbei fort, da der Regen und die von den Rädern abspritzende Nässe seine Augengläser vollständig undurchsichtbar machten und ihn am weiteren Fahren verhinderten. Herr Villadsen-Kopenhagen war unter diesen Umständen überhaupt nicht zum Start zu bewegen. Herr Hansen-Kopenhagen war infolge eines vor wenigen Tagen auf der Berliner Rennbahn erlittenen Sturzes leider am Erscheinen behindert. Daß unter diesen Umständen die Rennen an Interesse etwas eingebüßt hatten, liegt auf der Hand. Indessen boten einzelne Rennen so interessante Endkämpfe, daß trotzdem gewiß niemand unbefriedigt nach Hause gegangen sein wird. Der bereits kurz mitgetheilte Verlauf der einzelnen Rennen war folgender: 1. Eröffnungsfahren (Strecke 2000 Meter, 5 Runden). Offen für Herrenfahrer, welche in einem öffentlichen Bahnwettfahren noch keinen ersten Preis errungen haben. Von 9 angemeldeten Radfahrern betheiligten sich nur 7. Den ersten Preis errang H. Lutze-Adlershof bei Berlin (3 Min. $11\frac{1}{5}$ Sek.), den zweiten H. Müller-Nakel (5 Min. 12 Sek.), den dritten F. Stanscheck-Berlin. 2. Niederrad-Hauptfahren (Strecke 5000 Meter, $12\frac{1}{2}$ Runden). Von den 6 Bewerbern, welche sich an diesem Rennen betheiligten, erhielt den ersten Preis A. Amende-Berlin, welcher die Strecke in 10 Min. 40 Sek. zurücklegte, den zweiten Preis H. Lutze-Berlin (10 Min. 41 Sek.), den dritten Preis R. Wetzold-Magdeburg. 3. Niederrad-Rekordfahren (Strecke 1000 Meter, $2\frac{1}{}$ Runden). Das Rennen wurde ohne Vorläufe in einem Entscheidungslauf ausgefochten. Von den angemeldeten 11 Bewerbern betheiligten sich nur 5. Den ersten Preis errang wiederum Lutze-Berlin (in 1 Min. 36 Sek.), den zweiten Preis Müller-Nakel (in 1 Min. $36\frac{2}{5}$ Sek.), den dritten Preis Liedloff-Berlin. Nach einer kurzen Pause wurde 4. das Tandem-Hauptfahren ($7\frac{1}{2}$ Runden gleich 3000 Meter) eröffnet, zu welchem außer den dänischen Radfahrern 8 Bewerber, darunter die bewährten Fahrer Hintz-, Reim-Bromberg und Amende-, Liedloff- und Lutze-Berlin angemeldet waren. Leider mußte das Paar Stanscheck- und Amende-Berlin nach zurückgelegter vierter Runde abtreten, weil an der Maschine der Gummireif platzte. Die Dänen betheiligten sich, wie bereits gesagt, nicht am Rennen, da einer von ihnen nicht erschienen war. Den 1. Preis erwarben (in 4 Min. $52\frac{1}{2}$ Sek.) M. Liedloff- und H. Lutze-Berlin, den 2. Preis (in 5 Min. $2\frac{4}{5}$ Sek.) W. Hintz- und P. Reim-Bromberg-Schleusenau, den 3. Preis erwarben sonach mit Leichtigkeit B. Wolter- und Reichhardt-Bromberg, obwohl sie erst minutenlang später durchs Ziel gingen. 5. Niederrad-Vorgabefahren (5 Runden = 2000 Meter). Dieses Rennen gestaltete sich zu einem recht interessanten, auch begann sich dabei der Himmel etwas aufzuklären, und der Regen hörte auf. 14 Fahrer waren angemeldet, von denen sich aber nur 5 betheiligten. Wieder überholte Lutze-Berlin, wenn auch erst bei der letzten Runde, alle Konkurrenten, von denen zwei nach wenigen Runden den Kampf freiwillig aufgaben und abtraten. Den ersten Preis erhielt wiederum Lutze-Berlin (in 3 Min. $21\frac{1}{5}$ Sek.), den zweiten Preis Neumann-Elbing (in 3 Min. $21\frac{4}{5}$ Sek.), den dritten Preis Müller-Nakel. 6. Tandem-Vorgabefahren (5 Runden). Es betheiligten sich von den gemeldeten 5 nur 3 Paare. Den ersten Preis erhielten Wolter- und Reichhardt-Bromberg (in 3 Min. $11\frac{2}{5}$ Sek.), den zweiten Preis Liedloff- und Lutze-Berlin (in 3 Min. $12\frac{3}{5}$ Sek.), den dritten Preis Stanscheck-Berlin und Müller-Nakel. Hierauf fand um $\frac{3}{4}$6 Uhr das Rennen ohne jeglichen Unfall seinen Abschluß. Abends fand im Hotel „Zum Adler" die Preisvertheilung und ein fröhlicher Kommers statt.

Schwarzenau i. Pos., 2. Mai. (Selbstmord.) Wie schon gemeldet, hat sich vorgestern der Rittergutsbesitzer von Lyszkowski auf Jelitowo erschossen. v. L., welcher erst vor einigen Jahren das damals in schlechtem Zustande befindliche Rittergut Jelitowo käuflich erworben hatte, soll sich schon seit einiger Zeit mit Selbstmordgedanken getragen haben. Er hinterläßt bedeutende Schulden; man schätzt sie auf 60—80000 Mark. Verschiedene Getreidehändler in Gnesen, darunter einer mit 20000 Mark und einer mit 8000 Mark, sowie auch mehrere Gnesener Ladengeschäftsinhaber, sind erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Es verlautet, daß L. verlobt gewesen und vor kurzem von seiner Braut aus Thorn einen Brief erhalten habe, worin diese ihm mittheilte, daß sie die Verlobung aufhebe. Dieses und die ihn drückende Schuldenlast haben ihn zu der unseligen That getrieben. v. L. war der Sohn des früheren Abgeordneten und Bankdirektors v. Lyszkowski. Die Meldung eines Breslauer Blattes, daß v. L. das Opfer eines amerikanischen Duells geworden sei, dürfte jedenfalls auf Erfindung beruhen.

Schneidemühl, 1. Mai. (Zwei Kinder ertrunken.) Heute Mittag fiel beim Spielen auf dem alten Brauhausplatze die 3 Jahre alte Tochter Meta des Arbeiters Dallüge von dem Ufer in die Küddow, worauf die um 4 Jahre ältere Margarethe Dallüge ebenfalls in das Wasser lief, um ihr Schwesterchen zu retten. Dies gelang ihr leider nicht; die beiden Kinder glitten vielmehr auf dem schlammigen Boden immer weiter in die Küddow hinein und ertranken.

(Weitere Provinzalnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 4. Mai 1897.

— (Kaiser Wilhelm-Denkmal.) Wir machen nochmals auf die allgemeine Bürgerversammlung aufmerksam, die morgen Abend $8\frac{1}{4}$ Uhr im kleinen Artushofsaale zur Besprechung über die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Thorn stattfindet.

— (Amtseinführung.) Nachdem Herr Landrathsamtsverwalter von Schwerin zum Landrath des Kreises Thorn ernannt worden ist, fand in einer heute Vormittag 11 Uhr abgehaltenen Sitzung des Kreisausschusses die Einführung desselben durch den Herrn Regierungspräsidenten von Horn aus Marienwerder statt. Der Herr Regierungspräsident wohnte der Sitzung bis 12 Uhr bei. Nachmittags reiste er nach Graudenz

---

Er schwieg; es entstand eine lange, peinliche Pause. Arnau konnte in seinem Herzen das Benehmen des Grafen nur billigen; er hatte das wehrlose, junge Mädchen, das weinend um seine Hilfe flehte, vor der Brutalität schützen wollen. Er würde an des Grafen Stelle genau ebenso gehandelt haben. Laut sagte er:

„Sie hätten nachgeben müssen, besonders, wenn der Graf so viel Gewalt über Sie hatte. Durch Ihren Eigensinn haben Sie sich am meisten geschadet, denn ich kann aus Ihren Reden nicht entnehmen, daß Sie das Mädchen wirklich geliebt haben!"

Dolies lachte höhnisch auf.

„Geliebt? Nein, Herr, unsereiner liebt nicht! Aber ich wollte sie haben, und das war doch Grund genug!"

Der Offizier zuckte die Achseln.

„Vielleicht für Sie, aber nicht für andere," entgegnete er. „Sie scheinen mir aber auch durch Ihre aufgebrachten Antworten den Grafen sehr erzürnt zu haben. Sie bezeichnen sich selbst als einen gemeinen Mann. Von einem solchen aber läßt sich ein Graf nicht ungestraft beleidigen."

„Eine Krähe hackt der andern die Augen nicht aus! Sie sind selbst ein Edelmann!" antwortete Dolies grob.

Arnau stand auf; das Benehmen dieses Mannes widerte ihn unsäglich an.

„Mitzutheilen haben Sie mir also heute nichts?"

„Es thut mir leid," lenkte der Schenkwirth mürrisch ein. „Ich werde mir Mühe geben, den Verdacht bei den Polen zu verwischen; dann erfahre ich auch wieder etwas."

Ein letzter, wundervoller Abendsonnenstrahl brach schräg durch die trüben Fensterscheiben und erhellte das unsaubere, unfreundliche Gemach. Arnau's Blicke folgten unwillkürlich diesem Sonnenstrahl, war er doch das einzig erfreuliche bei diesem unangenehmen Besuch, und ein Ausruf des Erstaunens entrang sich seinen Lippen, als er ein Porträt, das an der Wand hing und das er bisher ganz übersehen hatte, erblickte.

Es war eine vorzügliche Kreidezeichnung in schwerem Goldrahmen, ein Frauenbild, bezaubernd ohnegleichen. Die Sonnenstrahlen durchdrangen selbst die Staubkruste, die sich über das Glas gelegt hatte, und das Antlitz des Porträts leuchtete hell auf. Es war wie ein Lächeln, das über die schönen, stolzen Züge glitt. Arnau trat interessirt näher und betrachtete das Bild genau. Es stellte eine ganz junge Dame dar. Der Anzug, wie vor etwa dreißig bis vierzig Jahren gang und gäbe, war sehr elegant; die Dame trug das wundervolle Haar hochfrisirt und eine Rose an der Brust; ein paar lange Locken rollten auf die Schultern. Mit unsäglicher Vornehmheit blickte das Bildniß auf den Staub und Schmutz unter ihm, auf die halbgeleerten Krüge, die auf den nassen Holztischen standen, und einige Spiele unsäglich unsauberer Karten, die zum beliebigen Gebrauch auf den Tischen lagen. Eine Wolke von Tabakrauch aus des Gastwirths Pfeife zog von neuem über das schöne Frauenantlitz und verdunkelte es; der Sonnenstrahl war verschwunden. Welch eine Umgebung!

(Fortsetzung folgt.)

ab. Die Einführung des Herrn Landraths im Kreistage wird demnächst erfolgen.

— (Herr Generalmajor Gotzhein), Kommandeur der 70. Infanteriebrigade, ist von einem längeren Urlaube zum Kurgebrauch zurückgekehrt.

— (Kündigung von Kanzleigehilfen.) Der Justizminister hat angeordnet, daß den bei den Justizbehörden zur Befriedigung eines dauernden Bedürfnisses angenommenen und länger als 15 Jahre ununterbrochen im Justizdienste beschäftigten Kanzleigehilfen das Dienstverhältniß von der Anstellungsbehörde nur nach eingeholter Genehmigung des Justizministers zu kündigen ist.

— (Der Buchdruckerverein) für die Provinzen Ost- und Westpreußen hält seine Jahresversammlung am Sonntag den 16. Mai in Marienwerder ab. Am Sonnabend findet Empfang der Gäste und gemüthliches Beisammensein, Sonntag Vormittag geschäftliche Verhandlungen, nachmittags Ausflug nach Rachelshof statt. Für Montag ist ein Ausflug nach Graudenz in Aussicht genommen.

— (Gauturntag des Oberweichselgaues.) Am Sonntag wurde in Bromberg der diesjährige Gauturntag des Oberweichselgaues abgehalten. Außer dem Strelnoer und Briesener waren sämmtliche Vereine des Gaues vertreten, nämlich Bromberg, Inowrazlaw, Kruschwitz, Culm, Culmsee, Nakel, Schönsee, Schulitz, Schwetz, Graudenz, Thorn, Wongrowitz, Krone a. Br. und Mocker. Es nahmen 40 Delegirte und im ganzen etwa 60 Turner an den Verhandlungen theil. Dieselben wurden um 10 Uhr vormittags in Wicherts Restaurant durch den ersten Vorsitzenden Professor Boethke-Thorn eröffnet. Derselbe gedachte zunächst des 25jährigen Turnerjubiläums, welches vor kurzem Herr Rechnungsrath Schmude-Bromberg gefeiert und brachte auf denselben ein dreifaches „Gut Heil!" aus. Der Vorsitzende gab dann statistische Mittheilungen aus dem Oberweichselgau. Danach gehören jetzt dem Gaue 1148 Vereinsmitglieder an (gegen 1090 im Vorjahre). Es bestehen 16 Vereine in 18 Orten. Die Zahl der Zöglinge beträgt 235 (gegen 201 im Vorjahre). Turnabende wurden im vergangenen Jahre abgehalten 1469 (gegen 1353 im Vorjahre). Im vergangenen Jahre wurde ein Riegenwettturnen, und zwar in Thorn, abgehalten. Die Vereine haben sich an der Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. überall betheiligt. Ein großes Turnfest wurde in Tilsit abgehalten, bei welchem der Gau in ehrenvoller Weise vertreten war. Der Plan eines großen deutschen Nationalfestes, welches auf Anregung Herrn von Schenkendorfs-Berlin im Jahr 1900 im Kyffhäuserthale, evtl. auch in Leipzig oder Wiesbaden abgehalten werden soll, hat auch die deutsche Turnerschaft lebhaft beschäftigt und es wurden Vorberathungen über die Veranstaltung von Wettspielen 2c. abgehalten. Der Gauturnwart, Gymnasiallehrer Hellmann-Bromberg, berichtete hierauf über die Einführung eines Riegen- oder Vereins-Wettturnens und über die neue Einrichtung der Bezirksturnwarte und bezeichnete beide Einrichtungen als sehr zweckmäßig. In Tilsit waren 12 Wettturner aus dem hiesigen Gau vertreten, die sich am Wettturnen und an den Freiübungen betheiligten. Der Kassenwart Kaufmann Lewinson-Thorn berichtete über den Kassenbestand. Die Gesammteinnahme betrug 334 Mk., die Gesammtausgabe 372,49 Mk. Die Mehrausgabe wurde aus dem Vermögensbestande gedeckt, welcher zur Zeit 695,22 Mk. beträgt. Hierauf erstatteten die drei Bezirksturnwarte Kraut-Thorn, Günther-Bromberg und Rosenberg-Inowrazlaw Bericht über die bei den Vereinen ihres Bezirks abgehaltenen Besuche und über die Bezirksvorturnerstunden. Der Gauturntag beschloß sodann, in diesem Jahre ein Gauturnen, und zwar in Culm abzuhalten und dabei Uebungen für das im Jahre 1898 in Hamburg stattfindende deutsche Turnerfest vorzubereiten, sowie auch Einzelwettturnen zu veranstalten. Auf Antrag des Schriftwarts, Schulamtskandidaten Szymanski-Thorn, wurde beschlossen, daß bei der Veranstaltung von Gauturnen dem jedesmaligen Ortsvereine freigestellt werde, einen Beitrag von 50 Pf. zur Deckung der Kosten von den theilnehmenden Turngenossen zu erheben. Hierauf wurde der Voranschlag für 1897/98 genehmigt. Die Einnahme wurde dabei auf 340 Mk., die Ausgabe auf 285 Mk. (darunter 100 Mk. für die Reisen der Bezirksturnwarte) veranschlagt. Bei Berathung der Frage, ob die Bezirksturnwarte beibehalten werden sollen oder nicht, sprachen außer Schlieper-Wongrowitz alle Vertreter für die Beibehaltung der Bezirksturnwarte, die denn auch für das nächste Jahr beschlossen wurde. Nun erfolgte die Wahl des Gauturnraths. Die sämmtlichen bisherigen Mitglieder des Gauturnraths, und zwar Boethke-Thorn, Kraut-Thorn, Hellmann-Bromberg, Szymanski-Thorn und Lewinson-Thorn, wurden wiedergewählt. Als Bezirksturnwarte wurden Kraut-Thorn, Günther-Bromberg und Rosenberg-Inowrazlaw ebenfalls wiedergewählt. Als Vorort für den nächsten Gauturntag wurde Bromberg einstimmig wieder in Aussicht genommen. Hiermit war die Tagesordnung des Gauturntages erledigt und die Versammlung wurde um 1 Uhr geschlossen. — An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagessen in Wicherts Festsälen an. Die für Nachmittag geplante Turnfahrt nach Oplawitz wurde wegen des ungünstigen Wetters aufgegeben; dafür wurde ein Turnen in der städtischen Turnhalle abgehalten. Abends versammelten sich die Turner zu einem fröhlichen Zusammensein im „Elysium". Auch dem „Pschorrbräu" wurde ein Besuch abgestattet.

— (Gruppenschau in Culm.) Die Vertreter der landwirthschaftlichen Vereine der Gruppe IV, umfassend die Vereine der Kreise Culm, Thorn und Briesen, haben in einer Versammlung in Culmsee beschlossen, am 7. Juli in Culm eine Gruppenschau zu veranstalten. Die Schau kann mit allen Erzeugnissen der Landwirthschaft mit Einschluß der Federvieh- und Bienenzucht, desgleichen mit Ackergeräthen, Maschinen und künstlichen Düngemitteln beschickt werden, auch von Nichtvereinsmitgliedern. Aus jedem der drei Kreise wurden je zwei Mitglieder in die geschäftsführende Kommission gewählt. Vorsitzender der Kommission und Leiter der Schau ist Herr Oberamtmann Krech-Althausen, Schriftführer Herr J. Raykowski-Culm. Als Preisrichter bezw. Stellvertreter wurden folgende Herren gewählt: Für Pferde von Loga-Wichorsee, Venske-Kokotzko, Donner-Steinau, Lewin-Drückenhof, Klatt-Dubielno und Barth-Drzonowko; für Rindvieh: Holzermann-Sittno, Achilles-Dombrowken, Wegner-Ostaszewo, Habermann-Glauchau und Thiemann-Niederausmaaß; für Schweine: Peters jun.-Papau, v. Ripperda-, Eißen-Napolle und v. Winter-Gelens; für Schafe: Gödecke-Falkenstein, Dr. Strübing-Storlus, Gildemeister-Wangerin, Heminges, Niedermann und Kauffmann-Schönborn, für Maschinen 2c.: Strübing-Stutthof, Raykowski-Culm, Winter-Watterowo und Hertel-Wirzlau.

— (Ueber ungenügende Postverbindung) unserer Stadt mit ihrem natürlichen Hinterlande, den Kreisen Briesen, Strasburg 2c., wird seit Jahren mit Recht geklagt. Benutzt zur Postbeförderung werden nur die Züge, welche 6.56 früh, 10.55 vormittags, 7.03 abends und 1.08 nachts von hier nach Insterburg gehen. Zwischen 10 Uhr V. und 7 Uhr A. findet sonach keine Postbeförderung statt nach Schönsee, Briesen, Strasburg, d. h. nach Gegenden, mit denen Thorn seine hauptsächlichsten Verbindungen unterhält. Dies ist ein Uebelstand, der schwer empfunden wird. Und doch könnte diesem Uebelstande leicht abgeholfen werden, wenn der 1.54 mittags nach Jablonowo von hier abgehende Zug Nr. 609 zur Postbeförderung eingerichtet würde. Dieser Zug hat in Jablonowo bequem Anschluß nach Strasburg, Soldau einerseits und Graudenz andererseits, es läßt sich also mit den vorhandenen Verkehrsmitteln eine Postverbindung herstellen, die allen Ansprüchen genügt.

— (Vorschußverein.) Die gestern Abend im Nicolai'schen Lokale abgehaltene Generalversammlung wurde in Vertretung des Direktors Herrn Stadtrath Kittler von Herrn Stadtrath Fehlauer geleitet. Die Versammlung ertheilte der Jahresrechnung pro 1896, welche von der Revisionskommission geprüft und für richtig befunden worden ist, die Entlastung. Die vorgelegte Rechnung pro 1. Quartal 1897 ergiebt einen Ueberschuß von 11 000 Mark, der um 2000 Mark höher ist als im Vorjahre. Aktiva und Passiva betragen 790 600 Mark, die Einnahmen und Ausgaben 9 290 000 Mark. Die Mitgliederzahl des Vereins betrug am Ende des Jahres 1896 851, neueingetreten sind 5, ausgetreten 36, demnach stellte sich die Mitgliederzahl am 1. April d. Js. auf 820. — Der gedruckte Geschäftsbericht pro 1896 lag in der Versammlung vor. Derselbe sagt: Trotzdem im Laufe des Berichtsjahres in unserem Kreise mehrere Raiffeisensche Kreditvereine gegründet worden sind, können wir mit Genugthuung konstatiren, daß in unserer Genossenschaft, nach Schultze-Delitzsch auf Selbsthilfe gegründet, eine stete Zunahme des Verkehrs stattgefunden. Die Anzahl der Wechsel betrug 5502 (307 mehr als im Vorjahre) mit einem Mehrbetrage von 98 058 Mark. Verluste haben wir auch in diesem Jahre nicht zu beklagen. — Die 5502 Vorschüsse wurden gewährt: zu 6 pCt. vom 1. Januar bis 12. Februar, 5 pCt. bis 7. September, 6 pCt. bis 10. Oktober und 7 pCt. bis Ende 1896. Das Verhältniß des eigenen zum fremden Kapital ist 89 pCt. und das des Reservefonds zum Mitgliederguthaben $31\frac{1}{10}$ pCt. Da der Reservefonds die statutenmäßige Höhe überschritten hat, sind ihm Zuwendungen auch im Berichtsjahre nicht mehr gemacht worden.

— (Theater.) Die beifällige Aufnahme, welche Mitglieder des Bromberger Stadttheaters am ersten und zweiten Osterfeiertage hier mit ihrem Gastspiele gefunden, hat das Ensemble veranlaßt, am Mittwoch und Sonntag noch zwei weitere Vorstellungen im Viktoriagartensaale zu geben. Es kommen diesmal die reizenden Lustspiele „Der Herr Senator" von Fr. v. Schönthan und G. Kadelburg und „Cornelius Voß" von K. Müllner zur Aufführung, welche besonders zugkräftige Repertoirstücke der Bromberger Bühne gewesen sind. Da beide Lustspiele in der Rollenbesetzung wie am Bromberger Theater gegeben werden, so stehen uns zwei sehr genußreiche Theaterabende bevor. Eine Verlängerung des Gastspiels kann nicht stattfinden, da das Ensemble sich hier auflöst, um ins Sommerengagement zu gehen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) eine blaue Brille im Glacis am Bromberger Thor, ein Thürdrücker ebendaselbst, ein Denkkreuz in der Breitenstraße, ein rothes Handtäschchen ebendaselbst, eine Brosche, Bernsteinimitation, im Polizeibriefkasten. Näheres im Polizeisekretariat. Stehen gelassen ein Regenschirm vor dem Geschäftslokal von Dammann und Kordes.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 2,26 Mtr. über Null. Windrichtung O. Angekommen sind die Schiffer Greiser, Dampfer „Warschau" 1000 Ctr. Stückgut von Danzig nach Thorn; Krüger, ein Kahn 1905, Nowakowski 2100, Voigt 1900 und Haupt 1900 Ctr. Stückgut, sämmtlich von Danzig nach Wloclawek.

][**Ottlotschin**, 2. Mai. (Der landwirthschaftliche Verein Ottlotschin-Neu-Grabia) hielt hier am Sonntag seine Monatssitzung ab. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden Herrn Dolatowski wurde die Rechnung für die von der Landwirthschaftskammer gesendeten 50 Obstbäumchen beglichen. Der Preis pro Stück beträgt noch nicht 30 Pfg. Sodann gelangte die Frage wegen Betheiligung an der Gruppenschau zur Erörterung. Herr Dolatowski, welcher vorher einer Einladung seitens des Vorsitzenden dieser Gruppenschau zwecks näherer Berathung gefolgt war, berichtete, daß dieselbe nunmehr in Culm abgehalten werden solle, machte Mittheilungen über die Art der Prämiirung und regte zur Betheiligung an derselben an. Die in Aussicht gestellte Viehwaage wird jetzt von der Firma Stier und Merker-Chemnitz geliefert und verbleibt in Ottlotschin. Es erfolgte dann die Uebergabe der früheren gesonderten Kasse des Gesangvereins Ottlotschin an den Rechner Herrn Baumann. Die nächste Sitzung ist am 6. Juni bei Herrn Baumann-Stanislawowo anberaumt.

Mannigfaltiges.

(Eine Restaurationsgenossenschaft) will in allen Berliner Stadttheilen Lokalitäten miethen, in denen $^4/_{10}$ Liter Bier besserer Qualität für 10 Pfennig verabreicht wird. Für denselben Preis erhalten die Gäste ein auf beiden Seiten belegtes Brötchen; auch andere Speisen sollen zu einem bedeutend niedrigeren Preise als anderswo abgegeben werden. Der Plan besagter Genossenschaft wird zweifelsohne bei vielen Anklang finden, ob aber die nicht unbedeutende Preisreduktion durchführbar sein wird, erscheint zweifelhaft.

(Einen Mordversuch gegen ihren Geliebten), den Einjährig-Freiwilligen Robert Reibenstein, hat in der Nacht zum Sonntag die Klavierlehrerin Marie Gerdeß in Berlin in dem Hause Skalitzer-Straße 70 verübt. Die Klavierlehrerin, die von ihrem Geliebten verlassen worden ist, hat einen Revolverschuß auf denselben abgefeuert, der indeß sein Ziel verfehlte. Bevor sie zum zweiten Male schießen konnte, schlug Reibenstein mit dem Seitengewehr den Revolver aus der Hand und versetzte ihr einen Hieb quer über das Gesicht, der sie erheblich verletzte. Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht.

(Drei Kinder vom Blitz getödtet.) Aus Frankfurt a. O., 2. Mai, wird berichtet: In Hergersdorf flüchtete eine Schaar von 13 schulpflichtigen Kindern, welche auf dem Felde mit Gersteharken beschäftigt waren, am Donnerstag vor dem Gewitter auf den herrschaftlichen Hof und suchte Schutz in der Scheune. In dem Momente, da die Kinder dieselbe betreten wollten, fuhr ein Blitzstrahl nieder und warf sämmtliche Kinder betäubt zu Boden. Drei der Kinder waren todt, während sich die übrigen nach einiger Zeit wieder erholten. Die Scheune und ein Stall brannten nieder.

(Durchschaut.) Köchin: „Da in jüngster Zeit so viel Essen aus der Küche weggekommen ist, habe ich nun schon drei Tage eine Mausefalle aufgestellt!" Hausfrau: „Aber nicht wahr, es hat sich noch kein Musketier d'rin gefangen?!"

Briefkasten.

Herrn D., Gr. N. Wir erhalten von anderer Seite einen Bericht.

Neueste Nachrichten.

Magdeburg, 4. Mai. In dem Lager des in einem großen Hause an der Ecke der Kaiser- und Hasselbach-Straße befindlichen Kurzwaarengeschäfts von Pincus brach im ersten Stockwerk gestern Abend um 8 Uhr Feuer aus, welches sich mit rasender Schnelligkeit über das Treppenhaus verbreitete. Die Feuerwehr rettete die Hausbewohner mit Leitern durch die Fenster, hierbei verfehlte ein Dienstmädchen die Leiter und stürzte vom vierten Stock herab, wobei sie ein anderes Dienstmädchen mit herabriß. Beide fanden den Tod.

Köln, 3. Mai. Wie die „Köln. Volksztg." aus Uerdingen meldet, hat sich dort gestern Abend an einer entlegenen Stelle eine unbekannte Frau mit zwei sich heftig sträubenden Kindern in den Rheinstrom gestürzt. Alle drei sind ertrunken.

Zürich, 3. Mai. Die „Neue Züricher Zeitung" meldet, der Ingenieur Ilg wurde am 28. März vom König Menelik von Abessynien zum ersten Minister und kaiserlichen Staatsrath mit dem Prädikat Exzellenz ernannt. Der Franzose Lagarde wurde zum Herzog von Eulotto erhoben und der Franzose Mondon erhielt den Titel „conseiller de l'instruction publique."

Paris, 3. Mai. Der in der Theaterwelt wohlbekannte Millionär Emil Zundel aus Petersburg erschoß sich aus Furcht zu erblinden.

Paris, 3. Mai. Depeschen aus Konstantinopel bestätigen, daß die Räumung von Pharsala begonnen hat. In den Depeschen heißt es ferner, daß die Griechen keine Vorbereitungen treffen, um bei Pharsala eine Schlacht zu liefern, sondern sich in der Richtung nach Domokos auf die von dem Othrys-Gebirge gebildete natürliche Vertheidigungslinie zurückziehen. Endlich besagen die Depeschen, die Griechen beginnen Arta zu räumen.

Athen, 3. Mai. In Volo ist es heute ruhiger infolge der Ankunft eines französischen, eines englischen und eines italienischen Kriegsschiffes, sowie des griechischen Geschwaders. Französische Marinemannschaften durchziehen in der Anzahl von 200 die Straßen der Stadt, was zur Beruhigung der Bewohner beiträgt.

Athen, 3. Mai. Nach einem Telegramm aus Kravasara vom 1. d. M. ist die Landbevölkerung in unbeschreiblicher Erregung nach Arta geflohen. Sämmtliche Läden sind geschlossen. In militärischen Kreisen wird die Frage des Rückzuges sehr erwogen; ein Waffen tragender Priester predigt auf öffentlichen Plätzen den Kreuzzug. Es bestätigt sich, daß die Minister Pharsala verlassen haben, nachdem sie lange Unterredungen mit dem Kronprinzen und höheren Offizieren gehabt hatten.

Konstantinopel, 3. Mai. Nach türkischen Angaben sind die Feldbefestigungen bei Velestinos von den Türken genommen worden; die Kämpfe dauern fort. Die Verbindung zwischen Pharsala und Volo ist gestört. Von den Türken wurden 10 Geschütze erbeutet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	4. Mai	3. Mai
Tendenz d. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—45	216—65
Warschau 8 Tage	216—10	216—25
Oesterreichische Banknoten .	170—55	170—50
Preußische Konsols 3 % . .	98—30	98—40
Preußische Konsols $3\frac{1}{2}$ % .	104—	104—
Preußische Konsols 4 % . .	104—	104—
Deutsche Reichsanleihe 3% .	98—	98—
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$ %	104—	104—
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	94—10	93—20
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ % " "	100—25	100—20
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ % .	100—20	100—10
" " 4% . .	—	—
Polnische Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ %	67—70	67—60
Türk. 1% Anleihe C . . .	19—75	19—80
Italienische Rente 4% . . .	91—20	91—40
Rumän. Rente v. 1894 4% . .	88—	87—90
Diskon. Kommandit-Antheile	197—90	198—30
Harpener Bergw.-Aktien . .	180—20	181—
Thorner Stadtanleihe $3\frac{1}{2}$ %	101—	101—
Weizen gelber: Mai . . .	160—50	159—50
Juli	159—50	159—50
September	155—25	160—
Newyork Mai	$78\frac{1}{8}$	—
Roggen: Mai	116—75	117—50
Juli	118—50	119—50
September	120—	—
Hafer: Mai	127—25	127—25
Rüböl: Mai	56—30	56—20
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	41—10	41—
70er Mai	45—20	45—10
70er September	45—40	45—30

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß $3\frac{1}{2}$ resp. 4 pCt.

5. Mai. Sonn.-Aufgang 4.17 Uhr.
Mond-Aufgang 5.34 Uhr Morg.
Sonn.-Unterg. 7.37 Uhr.
Mond-Unterg. 11.57 Uhr.

Der Stolz der Hausfrau ist eine blendend weiße Wäsche, und hat sich zur Erzielung einer solchen **Dr. Thompson's Seifenpulver** unter allen anderen Waschmitteln als das beste bewährt. Achten Sie bitte genau auf die Schutzmarke „Schwan". **Ueberall erhältlich.**

Das Königl. Proviantamt in Thorn kauft **Roggenstroh.**

Herren-Garderoben in größter Auswahl. **H. Tornow.**

Weseler Geld-Lotterie, Hauptgewinn Mk. **150 000**, Ziehung der II. Klasse am 6. Mai cr., $^1/_2$ Los à Mk. 6, $^1/_1$ Los à Mk. 12 empfiehlt **Oskar Drawert.** Thorn.

Futterknochenmehl zur Beifütterung für Jungvieh offerirt **H. Safian.**

Spargel, täglich frisch gestochen, ist zu haben in der Gärtnerei von **C. Grethe**-Neu-Weißhof, nahe der Ulanen-Kaserne.

Breitestraße Nr. 9 ist eine **möbl. Wohnung** von 2 Zimm., an einen auch zwei Herren sofort zu vermiethen.

Wilhelmsstadt sind in meinem neuerbauten Hause **Wohnungen** per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen:
Parterre, 3 Zimmer,
I. Etage, 7 Zimmer,
III. „ 4 Zimmer
nebst allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall und Wagenremise.
R. Schultz, Neust. Markt 18.

Seglerstr. 10 ist die 2. Etage von sofort zu vermiethen.

In unserem neuerbautem Hause sind **2 herrschaftl. Balkonwohnungen**, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in der 3. Etg. von sofort zu **vermiethen.**
Gebr. Casper, Gerechtestraße Nr. 15 u. 17.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen Elisabethstr. 15, 1. Et.

Eine freundliche Familienwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist per sofort zu vermiethen **Breitestr. 39.**

1 Wohnung v. 4 Zim., Entr., Küche u. allem Zubehör vom 1. Oktober eventl. früher zu vermiethen. **Rich. Wegner**, Seglerstr. 12.

In meinem Hause Bachestr. 17 ist eine **herrschaftliche Wohnung** von 6 Zimmern nebst Zubehör in der 3. Etage vom 1. Oktober zu verm. **Soppart**, Bachestraße 17.

2 elegant möbl. Zimmer zu verm. Brombergerstraße Nr. 104, part.

Herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, mit Balkon und allem Zubehör, ist von sofort zu vermiethen. **W. Zielke**, Coppernikusstr. 22.

Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche und Mädchenst., sofort zu vermiethen **J. Keil.**

Möbl. Zimmer u. Kab. u. Burschengelaß z. verm. **Bankstr. 4.**

Eine möblirte Sommer-Wohnung zu verm. **Ziegelei-Park.**

Stallung f. 2 Offiziersperde à 6 M., zu verm. **Schloßstr. 4.**

Möbl. Wohn., sep. gel., m. Gart., Burschengelaß, Pferdestall zu vermiethen Schloßstraße 4.

Wohnung, 3 Z., Küche, Zubehör sofort zu verm. Näheres Culmerstr. 6, 1.

Altstädtischer Markt Nr. 12 ist eine neu renovirte Wohnung, 2. Etage, preiswerth zu vermiethen.

Möbl. Zim. sof. z. v. Strobandstr. 7.

2 Läden m. u. ohne Wohnung Elisabethstr. 13/15. **A. Endemann.**

Altstädtischer Markt 25
3 große Zimmer und Küche II. Etage per gleich zu vermiethen. **Lewin & Littauer.**

Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, **Altstädt. Markt 5.** neben dem **Artushof,** sofort oder per später zu vermiethen.

Krieger- Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Köhler** tritt der Verein Donnerstag den 6. d. M. Nachmittag 3½ Uhr am Bromberger Thor an.
Schützenzug mit Patronen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Unser **„Krankenhaus-Abonnement“** für Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge sowie für Dienstboten wird wiederholentlich empfohlen.

Der geringfügige Satz von 3 Mark für Dienstboten, 6 Mark für Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge sichert auf die einfachste Weise die Wohlthat der freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause.

Noch immer kommen Fälle vor, in welchen Dienstherrschaften durch Verabsäumung oder aus Unkenntniß dieser Maßregel sich der Heranziehung zu dem vollen tarifmäßigen Kostensatze von täglich 1,25 Mark (für Einheimische) aussetzen.

Das Abonnement gilt für das Kalenderjahr. Für die im Laufe desselben Eingekauften muß dennoch der ganze Jahresbeitrag bezahlt werden.

Der Einkauf findet statt bei der Kämmerei-Nebenkasse.

Thorn den 17. April 1897.

Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Kleie-Auktion.

Roggenkleie, Fußmehl, Haferspreu, Heu- und Strohabfälle
werden
am Freitag den 7. Mai cr.
vormittags 10 Uhr
im Geschäftszimmer der Zweigverwaltung A gegen Baarzahlung versteigert.

Kgl. Proviantamt Thorn.

Samen! Enorm billig

um zu räumen.

Rothklee 25, 28, 32, hochfein 38 Mk.,
Weißklee 38—42, hochfein 50 Mk.,
Wundklee 25 und 30 Mk.,
Thymothee 15—20 Mk.,
Kleeabgänge 4—6 Mk.,
Echte Pw. Luzerne, Saatmais, Ecken- und Oberndorfer Runkeln, Grünk. Riesenmöhren.

Gustav Dahmer,
Briesen Westpr.

Eis.

Vom 1. Mai d. Js. fahren unsere **Eiswagen** wieder täglich in der Stadt, nach der Bromberger Vorstadt und Podgorz. Bestellungen werden in unserem Komtoir, Neustädt. Markt 11, Fernsprechanschluß Nr. 101, entgegengenommen.

Plötz & Meyer.

Gegen Feuer versichert.

Pelz- u. wollene Sachen

werden den Sommer über unter Garantie **zur Aufbewahrung angenommen.**

O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestr. Nr. 5.

Etwaige Reparaturen bitte gleich zu bestellen.

Farbenfabriken
vorm.
Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Somatose

ein geschmackloses Pulver, nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend; ein hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,
sowie besonders für

Bleichsüchtige.

Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Kein Schein-, sondern reeller

Ausverkauf!

Infolge eines anderen Unternehmens gebe mein Geschäft hier auf und verkaufe meine Waarenbestände in

Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide-, Leder-, Holz- u. Japan-Waaren, ebenso **Kravatten, Fächern, Schirmen, Stöcken, Hänge- und Tischlampen**

zu **ganz besonders billigen Preisen** aus.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf preiswerther

Gelegenheitsgeschenke

und praktischer Gegenstände.

Für Vereine große Auswahl von Preisen!

Um gütigen Zuspruch bittet

J. Kozlowski, Breitestr. 35.

Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.

Kinderheilstätte Zoppot.

Eröffnung am 1. Juni. Pensionspreis 10 bis 15 Mk. pro Woche. — Anmeldungen sind an den Vorstand, z. H. Sanitätsrath **Dr. Semon-Danzig,** zu richten.

Die Vertreter der landwirthschaftlichen Vereine Gruppe IV, umfassend die Vereine der Kreise Culm, Thorn und Briesen haben beschlossen

am Mittwoch den 7. Juli d. J.
in **Culm** in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs
eine

Gruppenschau mit Prämiirung

abzuhalten.

Die Schau kann beschickt werden mit sämmtlichen Gattungen an **Zug- und Nutzthieren** (außer Bienen), **Erzeugnissen und Geräthen der Bienenzucht, desgleichen mit Ackergeräthen, landwirthschaftlichen Maschinen, künstlichen Düngemitteln und Sämereien.**

Auch Nichtvereinsmitglieder können die Schau beschicken.

Die Königlichen Eisenbahn-Direktionen werden ersucht werden, die Beschickung der Schau durch Frachtermäßigung zu erleichtern.

Weitere Auskunft ist von dem Schriftführer Herrn **J. Raykowski** in Culm zu erbitten.

Um rege Betheiligung bittet

Culm den 1. Mai 1897

die geschäftsführende Kommission der Gruppenschau, Gruppe IV.

Die Roßschlächterei

empfiehlt warme Speisen:
Sauerbraten, Goulasch (ungar. Art), Klops u. dergl.

Ein starker Zughund, 2jährig, steht zum Verkauf

Araberstraße 9.

Verreist Mittwoch, Donnerstag

Dr. med. Stark,

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Impfe täglich nachm. 4—6 Uhr.

Schultze, prakt. Arzt.

Ein junger Mann

mit guter Handschrift sucht Stellung in einem Bureau oder Komtoir in oder dicht bei Thorn. Gefl. Offerten unter **F. 15** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger, kautionsfähiger

Einkassirer und Stadtreisender,

der auch der polnischen Sprache mächtig ist, wird gesucht. Gleichzeitig auch ein

Reisender für das Land.

Singer Co., Akt.-Ges.,
(vormals G. Neidlinger).
Thorn, Bäckerstraße 35.

Schmiede - Schirrmeister,

Former u. Kernmacher

finden sogleich dauernde und lohnende Beschäftigung bei

J. W. Klawitter,
Danzig.

Einen tüchtigen

Schneidergesellen

verlangt **Kleinowski, Thorn III,** Thalstraße 21.

Gesucht „Lehrling“.

Kostentschädigung **pro Monat** im ersten Jahre 15, im zweiten Jahre 18, im dritten Jahre 21, im vierten Jahre 24 Mark.

P. Hartmann,
Gold- u. Silberwaarenfabrik.

Einen Lehrling, der die Bäckerei erlernen will, sucht von sofort
Herrm. Thomas jun., Thorn, Schillerstraße 4.

Einen Lehrling

sucht **C. Paczkowski,** Bäckermeister, Jakobs-Vorstadt.

Schlosserlehrlinge

können von sofort eintreten bei
Rob. Majewski, Schlossermstr., Fischerstraße 49.

Ein kräftiger, ordentlicher

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei
Hugo Hesse & Co., Thorn,
Likör- und Essig-Fabrik.

Junge Damen,

welche die feine Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **M. Orlowska,**
akademisch gebildete Modistin,
Tuchmacherstraße 14, 1.

Schülerinnen,

welche die feine Damenschneiderei, sowie das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden Culmerstraße 11, 2. Etage.

J. Łyskowska,
Zeichenlehrerin und Modistin.

Eine Verkäuferin

von sofort gesucht.
Max Szczepanski, Bäckermstr.

Gesucht ein Kinderfräulein,

mit Schneiderei, zur Stütze der Hausfrau **Brückenstraße 8,** 1. Etg.

Eine zuverlässige

Kinderfrau

wird per sofort gesucht.
Näheres **Baderstraße 28** pt.

Freitag d. 7. Mai, abds. 7 Uhr, Instr.-□ in |.

Handwerker-Verein.

Donnerstag den 6. Mai cr.
abends 8½ Uhr:

Hauptversammlung

im Schützenhause.

Tagesordnung: Rechnungslegung, Bericht der Revisoren, Aufstellung des Etats pro 1897/98, Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Märker.

Mittwoch, 8½ Uhr abends in Tivoli.

Viktoriagarten

Thorn.

Auf vielseitiges Verlangen!

Am Mittwoch den 5. u. Sonntag den 9. Mai d. J.:

Zweimalig. Abschieds-Ensemble-Gastspiel

von Mitgliedern des **Bromberger Stadttheaters.**

Preise der Plätze: Estrade 2,00 Mk., Sperrsitz 1,50 Mk., Sitzplatz 1,00 Mk. im Vorverkauf bei Herrn Duszynski.
An der Abendkasse: Estrade 2,25 Mk., Sperrsitz 1,75 Mk., Sitzplatz 1,25 Mk., Stehplatz 60 Pf., Galerie 40 Pf.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Erstes Ensemble-Gastspiel.
Mittwoch den 5. Mai cr.:

Der Herr Senator.

Lustspiel in 3 Akten
von Fr. v. Schönthan u. G. Kadelburg.

Viktoria-Garten.

Jeden Mittwoch:

Frische Waffeln.

Tivoli. Heute, Mittwoch: Frische Waffeln.

Coppernikus-Restaurant

Coppernikusstrasse Nr. 20.

Heute
Eröffnung d. Sommergartens.

Speisen à la karte
zu jeder Tageszeit.
Vorzügliches Königsberger Bier
von der Brauerei **Ponarth**
wird ausgeschänkt.

H. Stille.

Kräftiger Mittagstisch

ist zu haben Breitestraße 35, 3 Trp.

Maibowle

empfiehlt **Hugo Eromin.**

Alte Fenster u. ein Bierapparat

zu verkaufen. **J. G. Adolph.**

Oberndorfer Runkeln

prima frische Saat, p. Ztr. 10 Mk.,

Pommersche Kannenwrucken

Postkollo 5 Mk. versendet

Gustav Dahmer,
Briesen Westpr.

Spargel,

Erfurter, täglich frisch. Zu Marktpreisen. **Breitestraße 27,** 2 Trp.

Fohnlisten,

8- und 14-tägige,

Formulare zu Massenberechnungen,

sowie alle übrigen Formulare für das Baugewerbe empfiehlt die
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

3000 Mark von sofort zur ersten Stelle auf ein Grundstück zu vergeben. Off. u. **F. S.** a. d. Exp. d. Z.

Ein Grundstück,

in der Stadt, ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Nähere Auskunft wird ertheilt
Tuchmacherstraße 10.

Mehrere fast neue

Arbeitswagen

stehen zum Verkauf **Mellienstr. 87.**

Ein Fahrrad

billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Durchaus konkurrenzfähiges Geschäft am Platze!

J. Skalski, Thorn,

Neustädtischer Markt,
neben dem Königlichen Gouvernement.

Maaßgeschäft

für sämmtliche Herren-Garderobe.

Großes Lager in Stoffen und Tuchen
sowie
fertigen Herren- u. Knaben-Anzügen,
Hosen, Paletots,
Pelerinenmänteln, wasserdichten Regenmänteln.
Leichte Sommeranzüge u. Jaquetts.
Leinene Schul- und Turn-Anzüge.
Radfahrer-Anzüge.

Reelle, dauerhafte Waare bei äusserst billigen Preisen.

Durchaus konkurrenzfähiges Geschäft am Platze!

Durchaus konkurrenzfähiges Geschäft am Platze!

Marienburger Pferde-Lotterie; Ziehung am 15. Mai cr. Lose à Mk. 1,10.
Königsberger Pferde-Lotterie; Ziehung am 26. Mai cr. Lose à Mk. 1,10.
Weimar-Lotterie; Ziehung am 8. Mai cr. Hauptgewinn: Mk. 50000; Lose à Mk. 1,10 empfiehlt
Oskar Drawert. Thorn.

D. Körner

Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11,
empfiehlt

Holz- und Metall-Särge

in
allen Größen
und
Preislagen.

Mayhold's Bürsten- und Pinsel-Fabrik

befindet sich

Schuhmacherstr. 23.

Alle Sorten feine weiße und farbige

Kachelöfen,

feuerfest und haarrißfrei, mit den neuesten Ornamenten empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
L. Müller, jetzt Brückenstr. 24.

Ein möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen. **Tuchmacherstr. 20.**

Billigster Einkauf!

Kinderwagen

jeder Art mit ganz neuen zweckmäßigen Vorrichtungen,
nur allerbestes Fabrikat, sehr reiche Auswahl
wie **bekannt** bei

D. Braunstein,

Breitestraße Nr. 14.

Pa. virgin.

Pferdezahn-Saatmais

offeriren billigst
C. B. Dietrich & Sohn.

Zur **Frühjahrswäsche** versendet nach Einsendung des Betrages

gelbe

Terpentin-Kernseife

von vorzüglicher Waschkraft, in Postpacketen von **5 Kilo** für **Mark 2 franko** die
Seifenfabrik von C. F. Schwabe
in **Marienwerder Wpr.**

1 Klavier (Flügel) sehr billig zu verk. Tuchmacherstraße 7, I.

Lose

zur **19. Marienburger Pferde-Lotterie,** Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10 Mk.;
zur **Königsberger Pferdelotterie** Ziehung am 26. Mai cr., à 1,10 Mk.
zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse“.

Jagd-Joppen,
Haus-Joppen,
Reise-Mäntel,
Regen-Mäntel,
Schlafröcke etc.
empfiehlt
B. Doliva,
Thorn. — Artushof.

Ausverkauf

sämmtlicher Kindergarderobe,
als
Anzüge, Jaquets, Kleider 2c. **Da diese Artikel ganz aufgebe, zu jedem nur annehmbaren Preise.**

Empfehle ferner **Damenblousen** neuester Facons, einfache **Hauskleider u. Matinee's. Kinderkleider, Blousen etc.** werden schnell und billig angefertigt bei
L. Majunke, Altstädt. Markt 26 II. neben Nowak's Konditorei.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 103 der „Thorner Presse“.

Mittwoch den 5. Mai 1897.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

74. Sitzung am 3. Mai 1897. 11 Uhr.

Am Regierungstische: Kultusminister Dr. Bosse.

Die Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt. Zu Kapitel 115 beantragen Abgg. von der Acht und Gen. (Ctr.): die Regierung zu ersuchen, eine Erhöhung der Bezüge der Domkapitulare, Domvikare, Diözesanbeamten, Diözesananstalten und Domkirchen in Aussicht zu nehmen und behufs Feststellung des Bedarfs mit den katholischen Bischöfen in Verbindung zu treten. Abg. Dr. Porsch (Ctr.) begründet den Antrag mit den gesteigerten Lebensbedürfnissen, die ja auch zu der Besoldungserhöhung für die Beamten geführt hätten.

Nach längerer Debatte, in welcher auch Kultusminister Dr. Bosse das Bedürfniß für die beantragte Verbesserung der Bezüge bestritt, wurde der Antrag gegen Centrum, Polen und einige Freisinnige abgelehnt.

Das Kapitel 116a erhält auf Antrag der Budgetkommission in diesem Jahre zum ersten Male die besondere Ueberschrift: „Altkatholische Geistliche und Kirchen“, worauf das Kapitel widerspruchslos angenommen wird. (Bisher figurirte dieser Posten mit unter der Ueberschrift: „Katholische Geistliche und Kirchen“, weshalb das Centrum immer dagegen stimmte).

Beim Kapitel „Prüfungskommission“ klagt Abg. Schall (kons.) über die zu hohen Anforderungen, die an die jüngeren Mädchen gestellt würden, welche das Lehrerinnenexamen machen wollen. Abg. Dr. Weber (natlib.) tritt für Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium ein. Abg. Stöcker warnt davor, das weibliche Geschlecht gerade so wie das männliche in Sachen des Studiums zu behandeln. Die Frauen seien schon körperlich nicht denselben Anforderungen auf diesem Gebiete gewachsen wie die Männer. (Beifall rechts und im Centrum). Kultusminister Dr. Bosse: Wenn eine Frau nun einmal mit aller Gewalt den gelehrten Beruf ergreifen wolle, könne man an sie keine geringeren Anforderungen als an die Männer stellen. Abgg. Schall (kons.) und Dittrich (Ctr.) äußern sich im Sinne Stöckers, Abg. Wetekamp (freis. Vp.) im Sinne Webers.

Das Kapitel wird angenommen.

Beim Kapitel „Universitäten“ wenden sich Abgg. Dr. Virchow (freis. Vp.) und Dr. Böttinger (natlib.) gegen die vorgeschlagene Neuregelung der Professorengehälter. Ministerialdirektor Althoff vertheidigt dieselbe.

Weiterberathung morgen 11 Uhr. (Schluß $4^1/_4$ Uhr).

Deutscher Reichstag.

213. Sitzung am 3. Mai. 1 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt.

Am Bundesrathstische: Fürst Hohenlohe und Staatssekretär Frhr. v. Marschall.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Graf Kanitz und Gen.: „Beabsichtigen die verbündeten Regierungen — angesichts der bevorstehenden Erhöhung wichtiger Positionen des Zolltarifs der nordamerikanischen Union, insbesondere der verschärften Differenzirung der deutschen Zuckereinfuhr — an dem Uebereinkommen mit den Vereinigten Staaten vom 22. August 1891 festzuhalten?

Abg. Graf Kanitz (kons.) betont, daß seit wenigen Jahren zum dritten Male tief eingreifende Veränderungen am amerikanischen Zolltarif geplant seien, woraus für die deutschen Exportindustrien eine neue schwere Gefahr erwachse. Allerdings sei der neue dortige Zolltarif noch nicht vom Senat gutgeheißen, schon jetzt aber habe der Reichstag das Recht und die Pflicht, sich mit der drohenden Gefahr zu beschäftigen. In Oesterreich hätten die Industriellen bereits eine europäische Koalition gegen Nordamerika angeregt, falls der Dingley-Tarif Gesetz werde. Auch er halte diesen Vorschlag für sehr erwägenswerth. Jedenfalls liege in dem Vorgehen Amerikas eine gewisse Demüthigung für uns, die wir uns nicht gefallen lassen könnten. Staatssekretär v. Marschall: Die vorliegende Angelegenheit ist noch in der Schwebe, und die verbündeten Regierungen haben daher noch keine Stellung dazu genommen, was sie etwa zukünftig thun werden. Ich bin außer Stande, ein Bild zu entrollen, was wir etwa thun werden. Ich kann Ihnen nur sagen, was von unserer Seite geschehen ist, um den zweifellos unserem Erwerbsleben drohenden Gefahren entgegenzutreten. Was unser bestehendes Verhältniß zu Amerika anlangt, so sind wir stets der Ansicht gewesen, daß, ebenso wie mit Schweden und Norwegen, die früher von Preußen mit Amerika geschlossenen Verträge nicht durch die Gründung des deutschen Reiches hinfällig geworden sind. Fürst Bismarck hat 1885 auf die Anfrage eines Abgeordneten ausdrücklich erklärt, daß die betreffenden Staaten ein Meistbegünstigungsrecht auf Grund von Sonderverträgen hätten. Der Vorredner übersieht, wenn er alle Schwankungen in unserem Handel mit Amerika lediglich auf die Tarifverhältnisse zurückführt, die übrigen mitwirkenden Umstände. Ich fürchte allerdings, daß man vielfach drüben glaubt, wir hätten ein größeres Interesse an dem bestehenden Verhältniß als Amerika. Ich kann das nur als einen bedauerlichen Irrthum bezeichnen. Und wenn man auf dieser Grundlage drüben zu gesetzgeberischen Maßnahmen schreiten sollte, so könnten Enttäuschungen nicht ausbleiben. Der Notenaustausch von Saratoga bedeutete keine Erweiterung des bestehenden Meistbegünstigungsverhältnisses, sondern nur eine Festlegung desselben. In dem Zuschlagszoll auf Zucker 1894 sahen wir thatsächlich eine Beeinträchtigung unseres Rechtes; der Präsident der Vereinigten Staaten hat dies auf unseren Protest hin auch anerkannt, aber seinem Vorschlage, den Zuschlagszoll wieder aufzuheben, hat der dortige Senat nicht stattgegeben. (Zurufe rechts.) Wenn wir unseren Protest nicht weiter verfolgt haben, so liegt das daran, daß sich hinterher herausstellte, daß unser Zucker-Export durch diesen Zuschlagszoll dennoch nicht gelitten hat. Infolge der neueren Vorgänge ist der Protest erneuert worden, und es ist vorläufig die Antwort gekommen, daß der Protest dem Vorsitzenden des Senats übermittelt worden ist. Was die Dingley-Bill anlangt, so bedroht dieselbe uns mit großen Schwierigkeiten hinsichtlich unseres Absatzes nach drüben. Es ist aber zunächst Sache der dortigen Interessenten, sich gegen die für sie entstehenden Zollerschwerungen zu wehren. Und ferner ist nicht zu übersehen, daß die Autonomie der beiderseitigen Tarifgesetzgebungen eine unbeschränkte ist. Es folgt daraus freilich nicht, daß sie eine völlig unbegrenzte ist. Es gehört zu den ungeschriebenen Gesetzen, daß kein Staat der Welt, welcher seinen Markt gegen fremde Waaren verschließt, für seine eigenen Waaren Anspruch auf einen fremden Markt erheben kann. Kein Staat ist wirthschaftlich so sich selber genug, daß, er sich diesem wirthschaftlichen Gesetze entziehen kann. Jede Aktion, wenn sie die eigenen Grenzen überschreitet, ruft eine kräftige Reaktion hervor. Es ist auch nicht zum ersten Male geschehen, daß wenn eine Flutwelle die höchste Höhe erreicht zu haben scheint, bereits in der Ferne die Gegenströmung da ist, welche die Welle bricht und vernichtet. Heute schon entscheidende Beschlüsse zu fassen, wäre der schwerste Fehler und die schwerste Versündigung gegen die Interessen, deren Schutz und Pflege den verbündeten Regierungen anvertraut ist. Ich kann in diesem Augenblicke nur bitten, der Reichstag möge zu der Regierung das Vertrauen haben, daß sie sich der Schwierigkeiten ihrer Aufgabe bewußt ist und daß sie ihre entscheidenden Beschlüsse fassen wird mit der Festigkeit, zu der uns unser Recht vollen Anlaß giebt, und auf welche die weitverzweigten Interessen, die hier im Spiele sind, vollen Anspruch haben. (Lebhafter Beifall links.) Abg. Barth (frs. Vg.): Es wäre ein sehr großer Fehler, wenn Deutschland sich von der Grundlage unserer Beziehungen zu Amerika, dem Vertrage von 1828, abdrängen ließe. Halten wir an diesem Vertrage fest, so können wir auch verlangen, daß Amerika uns die Meistbegünstigung gewähre. Wir können uns aber nicht beklagen, wenn Amerika uns in gleicher Weise behandelt wie die anderen Staaten, und wenn es von seinem autonomen Recht, den Zolltarif festzusetzen, Gebrauch macht. Gegen den Wilson-Tarif, den Zuckerzuschlag, waren wir allerdings zu protestiren berechtigt. Ich wundere mich, weshalb nicht der Versuch gemacht worden ist, den Protest auf dem Wege des Prozesses durchzusetzen. Eigenthümlicherweise wird nun aber unsere Zuckerausfuhr durch die Wilson-Bill nicht einmal beeinträchtigt, sondern sogar begünstigt, da unsere Prämien niedrigere sind, als die österreichischen und französischen; unser Zucker also einem niedrigeren Zuschlage unterliegt. Um so weniger brauchen wir diese Sache so sehr in den Vordergrund zu stellen und mit diplomatischen Kanonen zu schießen. Man sollte den Gedanken weiter verfolgen, solche internationalen Streitigkeiten durch ein internationales Schiedsgericht auszutragen. Auch gegenüber dem Dingley-Tarif warnt Redner vor leidenschaftlichen Retorsions-Maßregeln. Werde der Dingley-Tarif in dieser schroffen Form Gesetz, so werde derselbe, ebenso wie der Kingley-Tarif, nicht länger als 2—3 Jahre in Kraft bleiben. Die in Amerika selbst eintretende Depression werde sehr bald zu einer Wiederabschaffung führen. Andererseits aber werde der Dingley-Tarif sicher nur so lange dauern, je mehr das Ausland versuche, einen Druck auf Amerika auszuüben. Abg. Heyl von Herrnsheim erklärt, seine Freunde hätten volles Vertrauen zu dem jetzigen Reichskanzler wegen seiner großen diplomatischen Erfahrungen und Fähigkeiten. Zum früheren Reichskanzler hätten sie dies Vertrauen nicht gehabt. Im Gegensatze zum Vorredner meine er selbst, daß wir 1891 Amerika mehr zugestanden haben, als wir an Gegenzugeständnissen erhielten. Auch unterschätze der Vorredner die uns drohende Gefahr; werde doch auch bereits allen Ernstes in Amerika auf eine Zollunion zwischen Nord- und Südamerika hingearbeitet zum Nachtheil der europäischen Importeure. Die Zollerhöhungen des Dingley-Tarifs seien ganz ungeheuere. Solchen Zollzuschlägen gegenüber seien die Vollmachten, die der Bundesrath besitze, ganz ungenügend. Thatsache sei überdies, daß Amerika den Vertrag von 1828, unsere Meistbegünstigung, seit 1894 dauernd durch den Zuckerdifferentialzoll verletze. Und ein so verletzter Vertrag sei doch für uns nicht mehr bindend. Es müsse unbedingt ein entschiedenes Vorgehen gegen Amerika verlangt werden. (Bravo rechts. Widerspruch links.) Gegenüber dem Petroleum-Monopol Rockkellers erscheine ihm ein deutsches Raffinerie-Monopol viel weniger bedenklich für unsere Konsumenten. Das Rohöl könnten wir von Rußland beziehen. Staatssekretär v. Marschall: Der Vorredner wünscht jedesmal Kündigung der Handelsverträge, aber er läßt uns jedesmal im Stich, wenn wir ihn fragen, was wir denn an Stelle der Verträge setzen sollen? Und irgend etwas ist doch nöthig für ein Land, dessen Ausfuhr so viele Hunderte von Millionen beträgt. Abg. Richter weist auf den Vortheil hin, den wir von den Meistbegünstigungsverträgen gerade jetzt in Kanada zögen. Graf Kanitz und Herr v. Heyl wünschten lediglich eine Vertheuerung der Lebensmittel. Was sie jetzt den Amerikanern vorwärfen, sei alles ihr eigenes System. In den Zuckerzuschlagszöllen, über die man sich so beschwere, sollte man lieber die Aufforderung sehen, die Zuckerprämien aufzuheben. In der Petroleumfrage, die überdies eine private Sache sei, vertraue er auf die natürliche Entwickelung. Anstatt an die nationalen Leidenschaften zu appelliren, appellire er an den gesunden Menschenverstand der Amerikaner und rechne darauf, daß sie einsehen werden, wie sehr sie sich selber durch solche hohen Zölle schädigen. Es wäre ein großes Unglück, wenn wir uns jetzt wechselseitig die Zölle in die Höhe schraubten, und ein noch größeres, wenn wir die Meistbegünstigung aufhöben. Die Rechte treibe nur eine Politik der Sonderinteressen, welche die dortigen Projekte nur als Handhabe benutzt, um hier bei uns die Zölle zu erhöhen. (Beifall links. Widerspruch rechts.) Abg. v. Kardorff (Reichsp.) protestirt dagegen, daß es sich um beabsichtigte Lebensmittelvertheuerung handle. Der Staatssekretär fordere Vertrauen für die Regierung; aber wenn dies Vertrauen vorhanden wäre, würde die Interpellation überhaupt nicht erst gestellt worden sein. Gegen Amerika müsse eine entschiedene Sprache geführt werden. Zu Bismarcks Zeit würde sich Amerika so etwas nicht erlaubt haben. Abg. Graf Limburg (kons.) wirft u. a. der Regierung vor, sich in der Zuckerzuschlagszollfrage gar zu bescheiden dem Beschluß des amerikanischen Senats gefügt zu haben. Staatssekretär v. Marschall: Nicht aus Bescheidenheit, sondern weil der Präsident der Vereinigten Staaten unser Recht anerkannt hatte und weil außerdem außergewöhnliche Umstände eintraten, nämlich die starke Steigerung unserer Zuckerausfuhr. Abg. v. Stumm (Reichsp.) bemerkt, seine Unterschrift unter der Interpellation solle kein Mißtrauen gegen die Regierung bedeuten.

Nach einigen Ausführungen des Abg. Ahlwardt, der u. a. dem Abg. Barth vorwirft, in Amerika den Freihändler Bryam bekämpft zu haben, schließt die Besprechung.

Persönlich bezeichnet noch Barth den eben erwähnten Vorwurf als absurd, ebenso eine Aeußerung v. Kardorffs, daß er selbst und Richter als „Delegirte des Auslandes“ hier aufträten. Präsident v. Buol bezeichnet den Ausdruck absurd als unpassend.

Morgen 2 Uhr: Servistarif, Reliktenvorlage 2c. (Schluß $5^3/_4$ Uhr.)

Provinzialnachrichten.

z **Culmer Stadtniederung**, 3. Mai. (Bienenwirthschaftlicher Verein Culm. Neudorf.) In der Generalversammlung des bienenwirthschaftlichen Vereins Culm. Neudorf wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, und zwar die Herren Bäcker-Gr. Lunau (Vorsitzender), Züge-Kl. Lunau (Kassirer) und Züge-Culm. Neudorf (Schriftführer). Der Verein hat im verflossenen Jahre eine Einnahme von 65,77 Mk. erzielt, der eine Ausgabe von 49,85 Mk. gegenübersteht. Vom Gauverein wurde eine Beihilfe von 10,80 Mk. überwiesen. Der Verein zählt 20 Mitglieder. Herr Züge-Kl. Lunau sprach über das Thema: „Wie erzielen wir den größten Honigertrag?“ Schon im Herbste müssen die schwersten Stöcke zu Honigstöcken und die volkreichsten zur Schwarmzucht ausgesucht werden. Die Schwarmstöcke müssen in der Sonne stehen, damit frühe und starke Schwärme erzielt werden, die Honigstöcke bleiben im Schatten, damit die Bienen durch die Mittagshitze nicht träge gemacht werden. Möglichst früh muß der Honigraum eingegeben werden. Die Glockenkörbe drehe man um und setze Aufsatzkasten darauf, damit die Bienen sich nicht zum Schwärmen einrichten. Wenn die Waben $^3/_4$ voll getragen sind, setze man unter den vollen Kasten einen leeren, damit die Bienen nicht bis zur Reife des Honigs faulenzen. Während nun der obere Honig reift und die Waben gedeckelt werden, tragen sie den unteren Kasten voll. Redner hat im Jahre 1895 von einem Volke auf diese Weise 5 Kasten geerntet. Bei Beendigung der Tracht, hier Mitte Juli, müssen die Aufsatzkasten entfernt werden.

i **Posen**, 3. Mai. (Eine hohe, aber gerechte Strafe) verhängte heute die hiesige Strafkammer über den Arbeiter Johann Pilarski aus Chrustowo, welcher wegen Sachbeschädigung angeklagt war. Um sich dafür zu rächen, daß man ihn kurz vor dem Mittagessen zum Düngeraufladen auf das Feld geschickt hatte, stach er mit einer zweizinkigen Düngergabel einem der Pferde seines Dienstherrn zweimal in den Bauch, sodaß das Thier am nächsten Tage unter großen Qualen verendete. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß die Handlungsweise des Angeklagten eine ganz empörende sei, weshalb auf ein Jahr Gefängniß erkannt und die sofortige Verhaftung des Verurtheilten beschlossen wurde.

Von der russischen Grenze, 2. Mai. (Zu der kürzlich gemeldeten grausigen Blutthat in Grajewo, wo russische Grenzjäger einen Fleischereipächter und dessen Ehefrau schwer verletzten und ihren Sohn ermordeten, um 800 Rubel zu rauben, ist nachzutragen, daß die Ehefrau wieder zum Bewußtsein gelangt ist und einen der Mörder wiedererkannt hat. Dadurch ist es gelungen, alle drei Mörder festzunehmen. Die Verwundungen der beiden alten Leute sind so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Stolp, 1. Mai. (Eine Zivilklage gegen die Stadt) anzustrengen, haben eine Anzahl Hausbesitzer beschlossen, weil sie zusammen 7000 Mark Straßenbaugelder zu viel gezahlt haben. Herr Bürgermeister Mathes führte in der Stadtverordnetenversammlung aus, daß diesen Leuten das Geld nicht zurückerstattet werden könne, weil bei ihnen dadurch, daß sie unterlassen hätten, den weiteren Instanzenweg zu beschreiten, eine rechtsgiltige Entscheidung vorliege.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Standesamt Thorn.

Vom 26. April bis einschließlich 1. Mai 1897 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Arbeiter Michael Zachwieja, S. 2. Gastwirth Karl Dalitz, S. 3. Bauführer Otto Adolph, T. 4. Hausdiener Julius Maschke, S. 5. Mittelschullehrer August Behrendt, S. 6. Lehrer Max Robeck, S. 7. unehel. S. 8. Töpfer Anton Mojzeszewicz, T. 9. Dachdecker Franz Trikowski, S. 10. Sattlergeselle Franz Filarecki, S.

b. als gestorben:

1. Schiffseignerfrau Anna Wutkowski geb. Rudnicki aus Danzig, 37 J. 1 M. 17 T. 2. Rentier-Wittwe Emilie Schülke geb. Wieck, 77 J. 10 M. 21 T. 3. Karl Gruszczynski, 1 J. 2 M. 29 T. 4. Arbeiter Johann Fanslau aus Leibitsch, 32 J. 5. Arbeiter Johann Rybicki aus Mocker, 36 J. 7 M. 29 T. 6. Rentier-Wittwe Eva Müller geb. Bartel, 75 J. 11 M. 23 T. 7. Gefängniß-Inspektor a. D. Julius Laumer, 73 J. 2 M. 13 T. 8. Rentier Johann Schulz, 81 J. 8 M. 9. Arbeiter-Wittwe Marianna Stachurski geb. Wisniewski, 83 J. 3 M. 25 T. 10. Alexander Noack, 8 M. 6 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Franz Kisielewski und Rosalie Olkowski-Borowno. 2. Feldwebel im Inf.-Regt. 176 Karl Meister und Emma Körnig-Schubin. 3. Vizefeldwebel im Inf.-Regt. 61 Aloysius Faby-Mocker und Maria Zielachowski. 4. Kaufmann Karl Ostrowski-Berlin und Emilie Vogelsang. 5. Arbeiter Valentin Chylicki und Anastasia Kowalecka-Kruschin. 6. prakt. Zahnarzt Albert Loewenson und Rosette Norwitzki-Tilsit. 7. Rohrleger Franz Switkowski und Marianna Markowski. 8. Arbeiter Oskar Schlosser-Mocker und Julianna Kirsch. 9. Hilfsbremser Franz Salewski und Charlotte Rossol. 10. Postschaffner Otto Peth-Raths-Damnitz und Emma Zarbel-Kolberg. 11. Zimmermann Johann Sperber und Minna Selzer, beide Britz. 12. Vizewachtmeister und Zahlmeister-Aspirant August Pietsch und Pauline Just. 13. Schornsteinfegergehilfe Roman Cieszewski und Marianna Jakubowski.

d. ehelich verbunden:

1. Schneider Stefan Bartnicki mit Antonie Drozdowski. 2. Küfer Hermann Hundt mit Martha Haß. 3. Tischler Rudolf Thierling mit Antonie König. 4. Agent und Kommissionär Paul Kozielewski mit Eustachia Modziniewski. 5. Kornträger Franz Baro mit Katharina Mrozewski. 6. Bildhauer Andreas Krull-Bromberg mit Margarethe Donath.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 4. Mai.

Benennung		niedr. Preis M	niedr. Preis Pf	höchstr. Preis M	höchstr. Preis Pf
Weizen	100 Kilo	16	50	17	00
Roggen	„	11	00	11	50
Gerste	„	13	00	14	00
Hafer	„	11	50	12	50
Stroh (Richt-)	„	4	00	4	50
Heu	„	5	00	6	00
Erbsen	„	8	00	9	50
Kartoffeln	50 Kilo	1	70	1	90
Weizenmehl	„	7	60	15	40
Roggenmehl	„	6	00	9	40
Brot	$2^3/_4$ Kilo	—	—	—	50
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	20
Schweinefleisch	„	1	00	—	—
Geräucherter Speck	„	1	40	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—
Hammelfleisch	„	—	90	1	20
Eßbutter	„	1	60	2	00
Eier	Schock	2	20	—	—
Krebse	„	4	00	—	—
Aale	1 Kilo	1	80	—	—
Bressen	„	—	60	—	70
Schleie	„	—	80	1	00
Hechte	„	—	80	—	90
Karauschen	„	—	60	—	80
Barsche	„	—	—	—	—
Zander	„	1	20	—	—
Karpfen	„	—	—	—	—
Barbinen	„	—	60	—	—
Weißfische	„	—	40	—	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	20	—	—
Spiritus	„	1	40	—	—
„ (denat.)	„	—	35	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Fischen, Geflügel, sowie allen Zufuhren von Landprodukten mittelmäßig beschickt.

Es kosteten: Salat 10 Pf. pro 3 Köpfchen, Spinat 10 Pf. pro Pfd., Aepfel 30—40 Pf. pro Pfd., Gänse 3 Mk. pro Stück, Enten 3,00—3,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,30—1,50 Mk. pro Stück, Hühner, junge 1,40 1,60 Mk. pro Paar, Tauben 70 Pf. pro Paar, Welsfleisch 30 Pf. pro Pfund.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Montag den 3. Mai 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—777 Gr. $162^1/_2$—163 Mk. bez., inländ. roth 697—729 Gr. 145—148 Mk. bez., transito bunt 732—756 Gr. 117—122 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 729 bis 753 Gr. 108—110 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 644 Gr. 83 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,50 Mk. bez., Roggen- 3,50—$3,62^1/_2$ Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,65 Mk. Gd.

Königsberg, 3. Mai. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 35000 Liter. Gekündigt 5000 Liter. Ziemlich unverändert. Loko nicht kontingentirt 40,50 Mk. Br., 39,90 Mk. Gd., 39,90 Mk. bez., Mai nicht kontingentirt 40,50 Mk. Br., 39,80 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Die Auskunftei **W. Schimmelpfeng** in **Berlin W., Charlottenstr. 23**, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr verbündete **The Bradstreet Company** in den Verein. Staaten u. Australien 91 Bureaus. Tarife postfrei.

8. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. Mai 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

258 79 **319** 73 495 634 744 840 928 **1**100 31 35 293 445 629 [500] 745 **2**094 193 [3000] 277 [**10 000**] 438 80 511 636 911 [300] 76 **3**01140 70 163 71 335 405 98 866 984 [1500] 94 **4**290 640 51 95 701 **5**030 131 56 58 85 314 433 635 721 24 [3000] 872 74 940 [3000] 50 **6**037 102 237 90 352 411 76 610 763 956 **7**069 161 [500] 463 764 [500] 93 871 936 81 **8**017 54 88 495 560 99 [3000] **815** 64 924 30 **9**251 346

10071 144 203 [3000] 320 [300] 408 [1500] 572 [1500] 93 790 960 73 **11**066 228 46 308 41 49 474 78 503 76 602 750 863 902 **12**054 57 290 436 52 597 779 912 47 [1500] **13**149 [**5000**] 92 226 90 411 17 45 833 34 [3000] 94 943 **14**004 48 577 95 [3000] 693 **15**058 102 4 [300] 10 29 42 [300] 283 379 426 546 635 899 997 **16**154 [3000] 369 [3000] 83 97 421 68 560 639 [1500] 735 37 856 66 98 **17**015 26 84 124 288 [1500] 304 90 521 781 92 802 47 63 **18**038 154 83 271 76 328 [300] 32 424 [300] 544 91 842 [1500] 89 99 **19**039 198 215 324 86 [3000] 486 559 61 639 64 84 868 86

20366 513 611 74 78 730 77 900 **21**340 607 751 59 827 917 99 **22**140 329 68 431 551 [3000] 613 46 738 868 74 **23**158 231 382 629 69 779 834 928 **24**216 35 39 340 409 777 826 89 **25**235 **26**291 358 605 705 813 60 911 **27**263 353 587 755 84 878 999 **28**050 64 278 82 [300] 430 961 89 **29**132 216 399 **402** 504 11 88 [500] 731 847

30032 59 [300] 146 237 52 72 466 [1500] 884 **31**075 131 207 27 69 72 79 308 48 453 89 551 79 611 742 867 **32**077 130 349 498 591 887 926 **33**065 66 180 331 812 18 953 **34**114 235 55 431 49 88 561 669 871 91 226 32 52 **35**054 94 195 222 317 46 504 34 606 [3000] 738 86 838 971 **36**041 111 373 527 [300] 59 68 697 725 42 806 **37**284 322 408 19 618 **38**029 153 289 323 507 43 78 731 38 967 **39**269 [3000]317 28 54 [500] 680 821 976 [500]

40157 413 536 [1500] 93 634 804 **41**240 47 [300] 89 342 51 87 444 605 41 67 850 946 72 **42**053 194 209 424 58 501 [1500] 75 601 754 853 918 **43**009 87 162 89 258 63 332 53 54 541 601 792 96 987 **44**063 71 330 [300] 33 460 502 738 882 [300] **45**285 463 591 618 788 811 [300] 959 99 **46**313 770 837 91 917 78 **47**073 125 218 532 46 [500] 69 679 753 860 75 987 **48**412 705 43 937 **49**120 258 410 803 7 [300] 9

50056 100 286 617 69 906 23 33 **51**116 64 254 308 [3000] 12 620 73 331 [500] 923 [3000] **52**343 458 513 657 92 709 859 60 96 **53**407 [500] 25 70 567 [1500] 673 [500] **54**077 78 142 325 537 [1500] 63 94 664 729 88 [300] 845 977 89 **55**339 413 579 960 [3000] **56**013 68 168 264 580 676 82 923 **57**056 188 557 [3000] 710 51 851 76 [300] **58**171 205 16 37 [3000] 304 683 715 **59**017 139 363 551 58 635 66 723 959

60087 160 205 337 [3000] 692 737 875 90 950 **61**195 207 35 96 375 459 508 20 69 72 627 47 709 24 99 905 76 **62**085 150 96 264 72 86 336 943 **63**013 100 239 56 322 57 [500] 467 500 666 **64**149 221 362 432 664 751 [3000] 895 **65**133 201 87 415 91 611 795 **66**095 288 89 514 31 689 722 883 **67**235 443 [1500] 518 631 **68**011 307 [500] 38 49 59 91 528 48 89 **69**111 63 99 [300] 217 56 [1500] 79 85 364 524 67 70 653 905 66 97

70120 319 413 629 55 68 758 809 927 **71**107 203 6 47 317 58 414 715 813 **72**151 226 417 **659** 60 85, 93 849 905 55 54 65 95 **73**101 42 76 342 468 526 665 [500] 862 76 934 **74**375 80 444 89 729 839 75 91986 **75**101 33 315 60 73 98 429 56 558 [300] 610 896 **76**304 39 585 612 44 [500] 61 860 913 **77**015 137 440 534 876 [500] **78**127 216 79328 61 430 66 567 668 807 951 97 **79**041 [300] 235 383 479 82 539 76 603 810 81 [3000] 89 988

80009 11 58 136 296 428 695 900 **81**324 92 423 69 71 703 45 [300] 873 952 87 **82**091 [3000] 198 209 89 412 564 644 72 728 902 [300] 40 88 93 **83**005 602 736 94 915 97 **84**031 133 235 72 75 328 99 [3000] 849 908 [1500] **85**050 54 151 86 205 454 58 922 **86**296 344 415 23 46 727 831 34 39 63 94 924 **87**109 [1500] 205 429 49 [1500] 70 564 724 41 60 919 **88**163 212 324 42 418 70 805 [500] **89**012 174 97 203 44 326 455 58 [500] 653 65 776 837 74 907

90051 138 436 [1500] 46 617 72 725 928 **91**052 241 [300] 325 56 434 577 835 41 925 78 **92**012 92 106 86 412 584 [500] 795 983 **93**023 42 80 149 [300] 65 239 417 **94**199 437 559 [500] 99 781 919 37 78 **95**093 123 53 56 287 98 321 [300] 556 639 707 **96**219 375 635 711 **97**010 314 412 57 944 **98**021 250 89 [500] 365 642 67 882 [3000] **99**037 301 [500] 68 472 618 47 875

100190 94 318 49 458 751 897 916 **101**123 [500] 34 53 226 [1500] 28 803 30 68 **102**011 97 145 57 300 90 93 501 69 [3000] 686 767 88 901 **103**233 333 519 25 706 [3000] **104**097 193 220 39 43 336 516 [1500] 613 30 855 66 **105**139 89 [3000] 292 413 [1500] 22 594 619 853 930 **106**065 [300] 98 216 [500] 326 502 20 682 806 34 **107**184 351 473 517 84 702 14 835 **108**105 [3000] 70 246 73 363 [1500] 84 531 48 82 736 900 **109**147 99 [300] 225 92 438 564 774 91 94 [300] 816 938 [1500]

110041 167 [1500] 325 **111**076 140 43 384 96 610 16 765 889 **112**419 61 600 88 502 47 50 **113**202 28 40 313 406 645 713 [300] 46 70 71 911 **114**042 106 43 395 460 630 42 829 35 995 [1500] **115**020 [1500] 107 51 244 351 82 436 49 705 860 927 39 **116**178 332 70 307 48 70 93 482 522 609 712 887 **117**260 339 400 12 648 67 **118**028 60 110 352 53 428 84 644 767 810 23 86 972 **119**173 80 225 43 [300] 63 90 [1500] 475 643 47 804 912 37

120103 229 562 91 700 **121**209 314 87 697 751 952 60 99 **122**125 30 [500] 86 345 90 408 626 36 879 901 37 **123**055 134 209 58 [300] 66 84 571 610 852 907 28 **124**014 26 47 48 60 126 254 435 72 508 11 807 65 **125**098 328 413 506 601 58 788 852 **126**020 [40 132 201 65 366 90 [300] 650 750 77 80 957 **127**128 33 51 219 332 50 441 56 583 [300] 763 [3000] 883 904 **128**010 [300] 102 459 524 762 951 **129**025 208 13 29 99 352 62 410 71 630 702 968

130000 254 545 605 25 47 [500] 710 12 82 855 [1500] 900 **131**107 56 316 697 787 844 59 67 **132**046 65 161 79 311 66 421 57 71 89 92 525 49 [1500] 838 43 908 68 **133**052 72 96 [1500] 207 358 79 557 744 [300] 985 **134**116 51 247 523 [300] 83 863 957 **135**016 198 [1500] 306 414 70 787 810 43 64 918 35 **136**003 138 206 51 310 99 406 62 63 641 [1500] 90 759 65 812 30 **137**221 99 304 [3000] 461 75 515 732 48 809 960 **138**170 244 65 317 20 65 414 72 647 755 **139**149 215 354 94 408 606 16 812 62 914 97

140088 [3000] 295 314 53 546 619 58 792 814 944 [500] 78 **141**029 89 152 322 43 455 93 544 637 [300] 84 754 819 **142**249 389 403 4 52 75 515 50 953 **143**260 511 [300] 762 840 77 79 **144**058 82 127 51 310 728 **145**106 355 85 577 611 57 718 **146**003 111 46 70 218 23 86 304 578 648 766 934 59 [300] **147**128 229 351 431 73 579 668 743 83 915 **148**054 236 59 413 525 36 670 **149**073 327 451 609 57 713 909 43 [500]

150225 359 443 568 641 [1500] 721 56 827 **151**009 10 47 130 60 269 318 439 79 506 33 93 713 60 73 **152**097 188 258 63 305 [500] 33 61 438 569 879 913 **153**015 27 109 274 316 448 543 46 70 715 99 996 **154**025 201 336 511 652 709 44 90 883 971 **155**269 320 28 421 578 92 98 748 817 **156**562 657 762 **157**122 53 65 94 [1500] 354 69 588 99 660 [500] 879 84 967 **158**270 90 425 [3000] 510 72 95 715 [300] 908 **159**072 265 329 71 439 582 668 840

160335 457 72 85 647 779 830 **161**148 294 431 522 29 41 736 [500] 871 **162**009 155 65 287 88 89 330 39 468 558 739 881 **163**052 62 67 742 71 887 951 **164**101 214 668 73 [500] 801 **165**005 86 176 208 52 59 416 520 651 705 64 959 67 **166**005 44 411 820 915 59 **167**117 28 238 557 606 727 53 874 78 **168**745 90 847 **169**209 442 831 947 53

170094 168 337 408 727 878 998 **171**059 73 367 535 41 604 26 95 752 68 972 **172**059 265 342 478 547 56 651 869 [3000] 902 27 **173**006 137 570 846 966 78 **174**246 334 402 501 33 613 49 96 895 **175**016 46 330 31 39 49 89 614 754 816 **176**003 297 664 91 700 **177**009 45 126 511 632 **178**114 72 226 52 310 26 595 [500] 633 55 68 94 701 13 801 [3000] 904 84 **179**048 111 49 82 93 351 885

180127 94 323 438 45 [300] 500 [1500] **181**159 544 858 961 **182**014 46 209 [300] 659 724 36 76 871 72 84 **183**022 42 100 62 98 209 80 84 98 508 88 859 903 31 58 **184**110 34 377 547 655 784 85 **185**358 432 514 68 614 **186**016 62 92 206 19 [3000] 538 [3000] 797 821 **187**178 339 [500] 645 836 30 53 920 64 **188**028 313 27 435 794 936 80 **189**026 63 129 39 237 358 549 615 27 728 37 84 820 918

190054 281 341 75 406 [3000] 565 653 749 70 816 73 98 974 75 **191**375 742 93 911 68 **192**132 63 429 549 [300] 882 [3000] 907 27 **193**045 74 219 315 31 470 563 802 **194**020 445 531 906 [1500] **195**105 9 82 95 [500] 425 590 608 [500] 785 872 [3000] **196**219 349 466 503 789 **197**140 **198**083 87 226 353 [300] 66 94 466 736 888 966 85 **199**008 [300] 126 257 371 647 793 837

200142 [300] 53 743 818 **201**116 24 85 315 [500] 16 422 841 965 **202**147 288 372 446 [300] 622 **203**049 124 86 [3000] 202 [1500] 381 561 632 769 894 **204**174 203 33 379 541 618 809 917 79 **205**117 [300] 269 334 80 493 706 817 912 **206**425 61 [3000] 98 754 975 **207**031 71 515 34 885 **208**077 94 191 293 317 67 476 91 574 843 98 910 **209**311 [**10 000**] 29 76 406 85 97 609 770 904 7

210053 [500] 155 393 435 61 98 603 91 766 78 896 94 98 928 76 **211**063 109 [300] 491 582 642 787 813 936 **212**200 29 334 [3000] 49 80 402 582 617 947 61 **213**059 200 308 457 527 801 2 946 66 **214**824 33 [3000] **215**049 109 219 429 36 [1500] 59 70 591 701 [300] **216**227 309 44 610 11 802 9 30 **217**040 41 149 278 94 320 414 768 [1500] 885 **218**367 942 [500] 96 **219**007 73 121 [500] 253 334 556 643 867 97

220217 421 38 **221**014 23 24 33 75 139 300 439 61 76 631 728 43 **222**017 56 273 355 477 563 638 722 845 **223**140 51 87 217 333 608 707 868 912 15 **224**104 94 67 613 [3000] 764 811 [1500] 967 **225**081 212 38 54 308 49 561 609

8. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. Mai 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

95 284 400 618 [300] 719 863 [3000] **1**084 276 641 91 782 878 951 71 **2**174 443 57 522 634 56 **3**054 277 396 462 592 627 32 783 [300] **4**142 750 [3000] 91 95 877 913 25 **5**012 21 59 361 458 70 684 803 88 **6**056 85 94 [500] 621 772 825 82 906 65 **7**030 [3000] 32 187 203 [1500] 474 526 27 882 929 [3000] **8**432 504 605 758 79 [1500] 852 56 992 **9**058 166 451 525 704 26 97 98

10066 339 449 87 537 741 **11**109 41 807 49 **12**030 73 145 200 [300] 7 422 507 57 772 [300] 93 827 31 931 53 **13**237 [500] 52 373 667 812 **14**245 490 596 703 **15**023 84 229 49 75 92 358 99 645 719 [300] 917 36 40 **16**074 [1500] 91 406 [500] 747 **17**096 [500] 494 544 46 65 94 659 760 77 **18**108 19 297 668 [1500] 772 [500] 815 976 **19**019 98 143 355 496 635 805 17 40 91 [500]

20420 79 555 80 87 [300] 815 973 **21**016 62 185 291 93 [500] 300 476 530 74 88 652 78 88 772 803 58 **22**088 238 564 65 87 [300] 951 **23**090 108 979 **24**058 106 42 474 513 **25**075 99 100 20 40 65 227 575 749 [1500] 73 **26**015 151 421 [300] 29 31 668 85 87 774 904 **27**010 56 105 275 366 91 551 601 800 901 **28**095 466 770 84 846 64 74 950 **29**041 49 59 449 519 62 99 829 49 955 [3000]

30164 91 [500] 406 636 844 52 948 **31**217 367 457 591 646 62 85 704 803 42 [300] 70 **32**102 92 297 543 677 750 85 **33**063 111 70 366 605 763 826 921 **34**081 146 67 513 603 765 889 92 [300] 917 **35**312 670 776 851 58 88 **36**344 410 502 839 969 **37**298 302 586 629 868 **38**078 313 408 58 613 49 76 808 65 **39**160 76 257 305 [1500] 64 447 72 [3000] 84 506 50 818 48 75 92 949 69 70

40049 [500] 79 226 82 427 527 42 47 98 641 746 53 868 928 **41**116 49 463 95 504 628 47 886 912 27 82 **42**161 81 281 612 63 [300] **43**016 [300] 131 288 418 529 66 81 [500] 662 780 821 25 [1500] 905 45 **44**076 226 312 420 98 578 782 [3000] **45**085 [500] 210 19 42 525 674 709 16 832 **46**367 418 51 705 902 6 8 67 **47**032 39 155 95 96 396 446 515 57 770 865 903 75 **48**683 758 64 806 962 **49**002 86 123 207 396 547 55 651 892 961

50008 121 322 35 613 [500] 719 80 823 61 78 **51**017 70 84 85 109 327 98 419 565 80 666 704 952 **52**075 109 14 258 331 90 460 78 82 534 694 **53**023 25 220 302 44 92 482 521 31 50 56 759 804 68 **54**050 569 628 55 94 713 95 810 **55**150 680 83 819 [3000] 24 61 65 939 49 84 **56**056 60 160 209 30 55 [3000] 88 343 632 [3000] 739 981 **57**062 77 183 290 451 81 503 27 993 **58**069 184 272 320 585 689 919 30 74 **59**055 182 94 256 [1500] 310 565 659 759 90 843

60101 248 718 862 80 [1500] 979 [500] **61**158 [3000] 66 [300] 240 73 335 39 42 500 [300] 671 710 65 950 90 **62**021 180 235 317 [1500] 47 62 78 413 85 519 94 878 **63**128 59 [500] 79 543 744 904 **64**004 36 653 95 845 906 58 [300] **65**039 204 36 89 91 347 628 70 706 882 **66**091 140 213 33 334 80 403 44 656 700 34 42 877 930 [3000] **67**139 60 203 468 89 527 30 600 3 39 89 894 99 926 **68**002 6 150 94 362 502 70 [300] 667 725 978 **69**219 451 56 551 99 752 828 72 959

70177 261 627 98 710 [1500] 903 **71**051 118 [**5000**] 33 335 86 88 461 664 805 59 93 **72**046 [3000] 171 74 242 347 454 549 640 94 700 54 [500] 84 873 961 66 97 **73**156 248 339 98 414 94 889 **74**273 801 82 **75**532 659 797 833 **76**295 618 33 [1500] 36 715 50 [**5000**] 807 23 **77**106 26 246 54 [500] 80 718 76 912 **78**050 54 120 266 661 900 55 **79**225 321 84 [3000] 92 430 683 982

80059 64 76 111 53 228 534 [500] 620 724 76 817 950 **81**166 224 527 43 667 70 829 31 **82**016 99 117 80 [illegible] 37 47 445 47 52 516 39 46 **83**260 [1500] 97 302 444 503 66 615 27 704 939 99 **84**067 [**30 000**] 277 720 59 860 **85**065 134 257 627 717 55 867 **86**058 726 **87**394 [300] 533 89 650 712 892 **88**301 538 **89**106 200 69 78 324 [500] 453 551 53 710 [3000] 870

90128 86 92 463 [300] 89 538 44 688 932 64 73 79 **91**046 201 66 452 56 582 657 708 840 910 36 **92**013 18 156 88 235 558 606 779 900 50 **93**021 43 79 210 43 84 92 373 596 97 706 17 [3000] 862 83 **94**175 85 [1500] 387 90 406 83 566 732 52 **95**040 94 212 91 399 569 [300] 76 77 904 **96**118 84 389 454 59 99 600 90 766 75 910 51 **97**044 329 49 460 814 926 74 **98**133 [500] 437 546 56 [3000] 606 822 95 937 [1500] **99**188 200 691 795

100050 129 373 410 38 84 637 756 **101**126 345 445 57 92 547 85 623 96 980 **102**067 116 76 204 70 355 56 98 401 630 49 794 843 46 **103**339 63 400 4 [500] 89 642 710 30 43 91 872 961 **104**082 231 303 65 724 806 979 [300] 93 **105**182 [1500] 440 [500] 640 87 722 72 877 81 954 57 **106**029 257 91 392 400 [3000] 692 838 66 965 73 **107**193 97 230 79 318 84 796 **108**053 252 [1500] 498 571 647 986 **109**273 [500] 306 428 501 59 963

110103 93 221 468 528 [300] 653 760 914 **111**041 [1500] 153 400 551 79 674 933 42 54 84 **112**096 282 378 446 501 640 926 [300] **113**049 165 373 96 511 22 62 [3000] 631 [300] 58 95 783 808 24 96 934 **114**109 222 32 330 411 547 693 709 [300] 854 911 79 **115**015 [1500] 61 386 653 953 **116**062 95 127 282 453 [300] 98 [300] 502 67 645 870 978 **117**198 283 373 526 93 719 877 83 942 [500] **118**012 36 156 227 88 318 [3000] 99 417 654 73 99 804 27 **119**016 316 52 74 463 574 707 30 858 934 69

120115 644 714 42 861 **121**15 23 82 274 91 347 430 646 62 75 736 854 959 89 **122**144 253 [3000] 310 53 445 622 807 37 68 927 41 **123**320 524 43 716 [1500] 48 929 **124**005 199 211 360 [3000] 570 736 818 33 913 **125**061 62 272 450 89 529 709 63 835 47 **126**174 286 363 400 84 592 708 85 993 **127**003 153 70 292 464 **128**121 24 296 302 770 73 **129**073 [300] 165 257 656 902

130054 93 [3000] 105 34 366 [1500] 90 470 646 61 733 90 811 **131**162 290 433 552 [300] 616 [300] **132**024 52 198 312 [300] 458 86 564 905 11 69 **133**061 [3000] 205 433 569 613 36 60 98 712 53 802 **134**038 64 121 216 61 532 72 636 37 79 775 860 925 **135**008 102 72 273 320 819 70 [3000] 932 [3000] **136**035 41 67 212 46 516 [500] 703 26 89 802 18 44 **137**141 [300] 336 535 [300] 99 665 70 832 36 86 **138**094 101 97 228 327 433 50 574 805 **139**060 87 140 56 [300] 300 431 99 761 802

140108 287 580 708 12 830 89 [1500] 919 21 60 [300] **141**114 [500] 374 [3000] 404 734 866 955 **142**021 116 60 258 92 375 673 893 954 64 71 **143**077 89 194 [300] 200 541 [300] 50 832 55 **144**046 148 55 598 663 737 **145**074 142 256 302 91 477 627 [300] 40 66 746 816 924 **146**077 152 408 525 [500] 638 [1500] 734 42 81 981 **147**017 85 92 101 75 93 207 61 528 30 [500] 614 775 872 932 **148**159 347 424 503 53 774 885 910 34 [500] **149**166 335 534 700 42 884 918

150041 170 434 69 532 87 778 943 51 **151**093 [500] 150 260 332 576 652 887 **152**068 134 230 70 615 87 703 27 893 906 20 [300] **153**317 658 87 800 **154**063 365 409 543 98 606 74 815 900 **155**057 68 166 278 516 601 42 57 [500] **156**050 152 93 214 360 [300] 480 88 601 755 **157**018 [300] 106 275 353 74 499 523 36 40 733 64 806 41 972 92 **158**000 140 405 6 627 720 878 930 99 **159**003 43 158 [3000] 89 274 444 73 569 829 944

160045 194 216 59 386 91 95 416 41 63 533 701 868 921 29 **161**026 235 392 447 660 738 816 34 44 **162**013 633 728 66 825 49 **163**334 478 522 73 75 688 728 812 916 35 **164**025 208 343 421 647 746 897 953 **165**217 [3000] 72 657 786 802 **166**010 141 75 210 43 [300] 46 404 83 **167**151 264 304 11 28 400 65 525 [3000] 798 850 979 **168**021 54 185 94 343 433 75 576 82 655 63 795 903 94 **169**052 171 397 401 9 96 [1500] 534 618 34 90 904 15 [300]

170035 123 [300] 274 726 889 [1500] **171**013 [300] 162 71 382 464 95 517 721 73 [500] 834 938 79 80 [1500] **172**111 448 567 **173**008 15 121 200 552 821 63 [300] **174**023 126 41 89 231 318 57 458 554 64 740 897 947 82 **175**242 439 [1500] 513 653 710 24 81 860 98 942 **176**066 73 84 216 430 40 67 645 [1500] 65 [300] 792 917 **177**101 56 208 62 620 831 905 **178**435 580 658 723 818 92 **179**035 140 257 440 74 506 789 833 40 91 922 72

180010 156 226 [500] 75 493 606 833 **181**091 275 99 640 908 31 97 [500] **182**016 93 141 45 204 46 302 81 474 789 927 **183**020 36 140 250 61 312 63 446 52 [3000] 721 920 **184**141 205 [300] 307 89 [3000] 631 64 774 **185**027 29 264 385 601 9 721 77 854 994 **186**127 300 13 576 95 646 66 719 [500] 805 980 **187**004 82 179 86 467 73 640 78 947 **188**146 [300] 272 341 534 663 806 959 **189**572 712 80 918 [300] 39

190008 48 52 255 301 49 474 743 959 **191**156 81 442 79 95 612 54 81 709 75 833 68 75 96 **192**067 73 86 189 297 466 93 604 47 816 983 **193**043 110 35 62 224 523 633 838 908 **194**045 92 151 241 94 418 544 778 [3000] 889 [1500] 905 **195**170 314 440 53 531 70 748 **196**140 62 234 40 [500] 360 431 739 86 800 **197**261 530 90 695 713 47 72 **198**152 329 719 804 21 44 50 76 **199**093 101 42 340 87 415 517 711 71 932 [1500]

200028 212 95 [1500] 522 606 768 75 872 977 **201**214 50 387 403 **202**169 220 414 720 54 [500] **203**038 101 20 367 614 728 94 919 51 **204**326 433 500 615 869 **205**049 115 45 58 60 223 79 340 910 **206**304 586 639 701 14 62 801 3 **207**045 476 [1500] 706 854 73 905 28 80 **208**134 96 359 518 82 647 785 874 **209**193 208 65 447 [3000] 751 81 868 [500]

210014 73 105 219 97 452 639 94 953 **211**022 421 [3000] 759 841 927 30 **212**038 130 59 265 396 462 96 554 66 855 988 **213**062 144 225 86 419 [300] 566 [300] 684 [1500] 818 **214**029 436 574 677 90 776 878 911 **215**151 60 375 85 [500] 508 622 998 **216**033 142 81 [500] 435 45 [3000] 509 25 91 [500] 820 64 93 908 **217**006 143 364 493 516 66 623 3 1 756 913 **218**094 357 590 774 **219**006 222 432 76 805 71 940 [300]

220026 [1500] 287 345 [300] 654 759 66 **221**335 54 568 88 709 **222**105 95 235 353 84 456 558 629 94 [3000] 786 916 **223**208 [**5000**] 95 391 411 30 34 597 775 891 948 68 **224**033 86 118 34 41 248 53 395 404 44 45 630 700 [3000] 848 952 61 **225**016 157 472 78 521 44 [500] 48

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Personen, welche
a) den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfingen,
b) das Gewerbe eines anderen übernahmen und fortsetzten und
c) neben ihrem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfingen

diesseits erst zur Anmeldung angehalten werden mußten.

Wir nehmen demzufolge Veranlassung, die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, das nach § 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 bezw. Artikel 25 der hierzu erlassenen Ausführungs-Anweisung vom 4. November 1895 **der Beginn eines Betriebes vorher oder spätestens gleichzeitig mit demselben bei dem Gemeinde-Vorstande anzuzeigen ist.**

Diese Anzeige muß entweder schriftlich oder zu Protokoll erstattet werden. Im letzteren Falle werden dieselben in unserem Bureau 1, **Sprechstelle**, Rathhaus 1 Treppe entgegengenommen.

Wenn nun auch nach § 7 a. a. O. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk., noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mark erreicht, von der Gewerbesteuer befreit sind, so entbindet dieser Umstand nicht von der Anmeldepflicht.

Die Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden, denen nach § 70 des im Absatz 2 erwähnten Gesetzes verfallen diejenigen Personen, welche die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbebetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllen, in eine dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe, während solche Personen, welche die Anmeldung eines steuerfreien, stehenden Gewerbebetriebes unterlassen, auf Grund der §§ 147 und 148 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafen und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.

Thorn den 13. April 1897.

Der Magistrat.

Sehr schöne, schwarze
Pudelhündin,
1¼ Jahr alt, sowie 7 Wochen alte Pudelhunde zu verkaufen
Mauerstraße 36, III.

M. Berlowitz, Thorn, Seglerstr. 27.
Ausstellung modernster Jaquets, Kragen u. Fichus.
!! Preise auffallend billig !!

Victoria-Fahrradwerke A.-G.
Lieferantin vieler Militär- u. Staatsbehörden.
Fahrräder allerersten Ranges, sehr leichter Gang.
Vertreter: **G. Peting's Wwe.,** Waffen- u. Fahrrad-Handlung,
Thorn, Gerechtestrasse 6.

Silberne Medaille.
Otto Jaeschke,
Malermeister,
Bäckerstraße 6.
Reelles und leistungsfähiges Geschäft.

Weseler Geldlotterie.
Hauptgewinn 150 000 Mk.
Ziehung der 2. Klasse am 6. und 7. Mai.
Ganze hierzu sind noch zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse".

Haustelephone,
Tauchelemente,
Induktions-Apparate,
Elektro-Magnete,
Elektrische Glocken,
Leitungsdraht,
Druckknöpfe, sowie
Elektro- und medizinische Apparate
empfiehlt
zu den billigsten Preisen
A. Nauck,
Heiligegeistraße Nr. 13.

Klauenöl,
präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenölfabrik von
H. Möbius & Sohn,
Hannover.
Zu haben bei den Herren: **O. Klammer,** Brombergerstr. 84, u. **S. Landsberger.**

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer nebst Zubehör, Garten, Pferdestall u. Wagenremise versetzungshalber sofort zu vermiethen.
J. Hass, Brombergerstraße 98.

Deutsche Schreibfedern
aus der Fabrik von
Brause & Co. in Iserlohn.
Unübertroffen! Den besten englischen ebenbürtig!
Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Wer Tapeten beim Einkauf von **und Borden etc. viel Geld ersparen will** der verlange die neuesten Muster des
Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versand-Hauses
Gustav Schleising, Bromberg,
Lieferant Fürstl. Häuser. Gegründet 1868.
Fernsprecher Nr. 250.
Die Tapeten u. Borden übertreffen **besonders in diesjähr. Saison** an **aussergewöhnlicher Billigkeit** und überraschender **Schönheit** alles **andere und werden auf Verlangen überallhin franko** versandt.
Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preislage ersucht.
Bitte bei Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Pelzwaaren, Tuch- und Wollsachen
werden gegen Garantieschein zur Aufbewahrung angenommen.
C. Kling's Nachfl., Kürschnermeister,
Breitestraße 7 (Eckhaus).
Jede Reparatur und Umänderung sachgemäß.

Vorzügliches Kindernährmittel.
Pfund's Condensirte Milch
von jahrelanger Haltbarkeit, für **Haushaltungs-** und **Küchenzwecke,** sowie für **Bäcker** und **Conditor** unentbehrlich, in **Blechdosen,** welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfehlen
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund,
Hauptkontor: **Bautznerstr. 79.**
Zu haben in allen **Apotheken** u. **Drogerien.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.